MENNONITISCHE LEHRANSTALT



1963



Trusting that the following pages will provide some food for thought, some insights into the activities of the school and some mild entertainment, we send this 1963 copy of the M.C.I. Yearbook on its way.

—The Yearbook Committee.

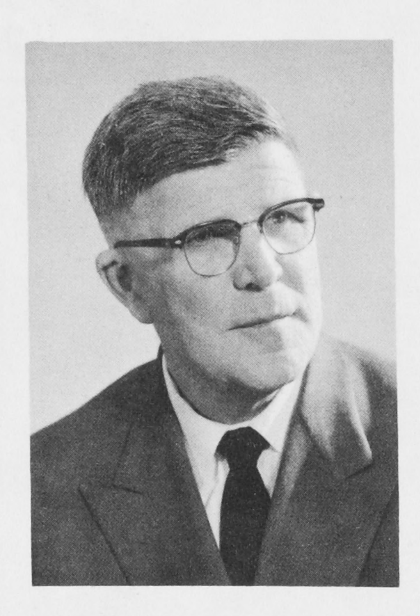


YEARBOOK COMMITTEE

Lorrie Peters, photography; Kathy Sawatzky, assistant editor; Viola Epp, secretary; Mr. Letkeman, Don Engbrecht, editor; Arnie Neufeld, business manager; Mr. Friesen.

We also take this opportunity to thank all those students who have helped make this book possible. Though not all can be named, special mention must be made of Siegfried Toews, artist, Hilda Neufeld, and Susan Albrecht, typists, Eva Epp in helping in the assembling, those who submitted creative art and of our salesmen for the advertisements.

—The Editor.



Widmung

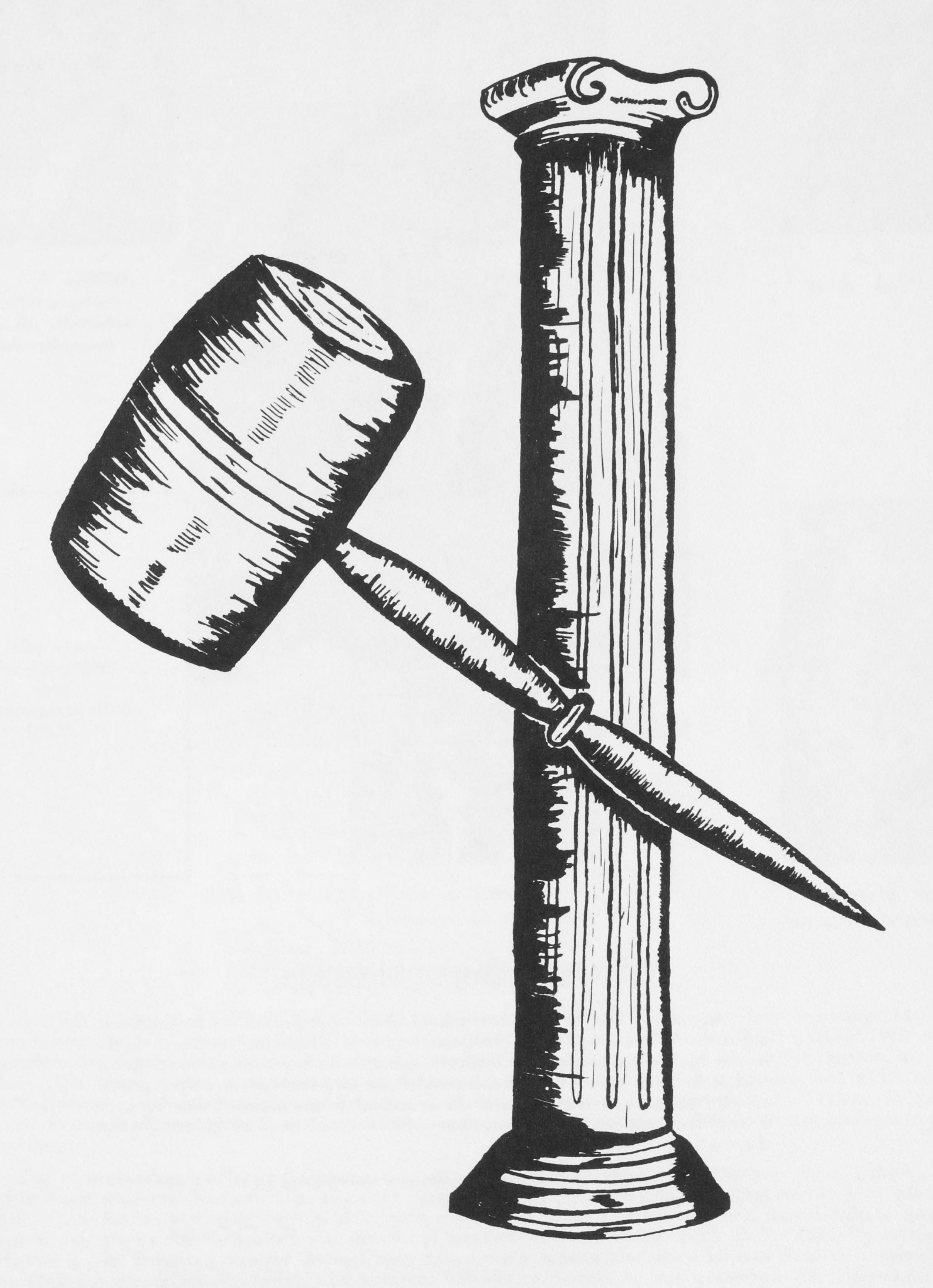
Wir, die Schüler der Mennonitischen Lehranstalt widmen Ihnen, Lehrer Schaefer, in Liebe und Hochachtung dieses Jahrbuch.

Wir schätzen Ihr grosses Interesse, das Sie an dem Wohlergehen jedes einzelnen Schülers genommen haben; Ihre Liebe und Ihre Ermutigung, die Sie uns zur Arbeit gegeben haben; Ihr freundliches Gehör, das Sie für unsere persönlichen Probleme hatten; Ihre Bemühungen unser geistiges und geistliches Wachstum zu fördern!

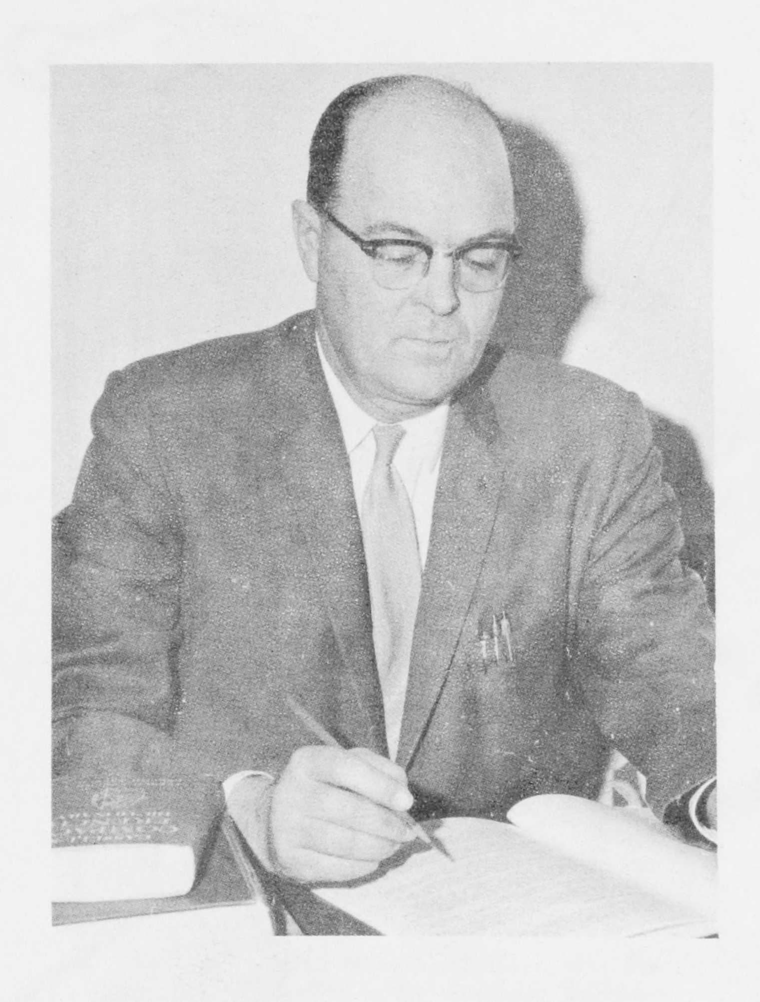
Wir möchten hiermit in kleinem Masse unsere Dankbarkeit ausdrücken für Ihre unermüdliche Arbeit und Geduld, mit der Sie uns ein Wegweiser in dem Erreichen hoher Ideale gewesen sind.

Möge der liebe Gott, dem Sie in den verflossenen zwanzig Jahren in dieser Anstalt so treu gedient haben, Ihnen auch ferner seinen reichen Segen verleihen.

In Liebe und Hochachtung,
Die Schüler des Jahrganges
1962 - 63.



ADMINISTRATION



Inspector's Message

Again, as the end of the school year approaches, it is time for me to bring greetings from the Department of Education to the students in the Mennonite Collegiate Institute, along with my own personal good wishes for your success and happiness. I am sure that you are very proud of your school and that you will do your best to maintain its fine record. I trust that you will long remember with a great deal of pleasure your days at the "MCI."

To the Graduating Class especially, I extend my heartiest congratulations and best wishes for the future.

J. C. Callander.

Das Direktorium



PRED. P. L. FRIESEN
Vize-Vorsitzender
Vorsitz. des öffentlichen
Beziehungskomitees



J. H. KLASSEN
Schreiber-Schatzmeister



G. G. H. ENS
Vorsitz. des Finanzkomitees

Bild vom
Vorsitzenden
vom
Personalkomitee
fehlt.



A. J. THIESSEN
Vorsitzender des Direktoriums



JOHN W. KLASSEN
Vorsitz. des Wirtschaftskomitees

Wort vom Vorsitzenden

Wir als Direktoren sind froh und dankbar, dass wir wieder ein segensreiches Jahr in unserer M.C.I. erleben haben dürfen. Lehrer und Schüler haben durch das Jahr einen arbeitssamen Geist gezeigt. Wir danken besonders den Eltern, dass sie uns hier ihre Kinder anvertraut haben, denn ohne Schüler, hätten wir keine Schule. Die Lehrer haben sich auch sehr bemüht, dass auch die Schüler das bekamen, was nicht nur von der Regierung in den Examen verlangt wird, sondern auch Speise für ihre unsterblichen Seelen. Die Arbeit in der Evangelisationswoche ist viel geschätzt worden, und wir glauben es wird vielen zum bleibenden Segen gereichen.

Die austretenden Schüler und Graduanten wünschen wir viel Glück, und Segen in ihren Lebensberufen und in ihrem weiteren Studium. Die, die noch nicht graduieren, hoffen wir nächsten Herbst hier wieder zu sehen. Dazu hoffen und glauben wir, dass noch viele andere diese Schule im nächsten Schuljahr besuchen werden. Ich glaube fest und bin fester überzeugt worden, dass die M.C.I. auch in der Zukunft ein spezielle Aufgabe in der Erziehung unserer Jugend hat; dass unsere Jugend hier einen kleinen Einblick bekommt, was eigentlich die grosse Möglichkeiten sind unserem Völklein zu dienen, in- und ausserhalb der Gemeinde.

Den folgenden Vers möchte ich den Graduanten 1962-63 mitgeben: Epheser 6:16-17, „Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichts; und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes."

Abram J. Thiessen,
Vorsitzender des Direktoriums.



P. J. SCHAEFER, B.A.
Lehrer des Englischen und der Geschichte 12,
Mennonitengeschichte 11 und 12, Grammatik 9.

Ein Wort vom Prinzipal

„Kommet her, Kinder, höret mir zu, ich will euch die Furcht des Herrn lehren." Psalm 34:12.

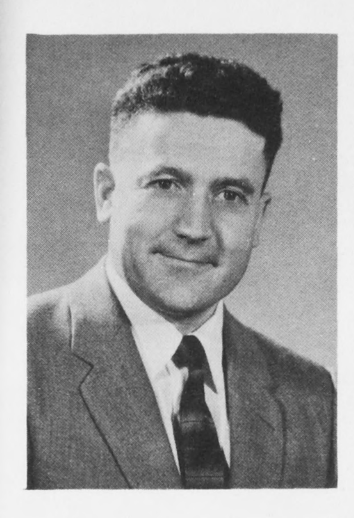
Die Heilige Schrift betont in besonderer Weise das Lehren. Christliche Gemeinschaften haben im Laufe der Jahrhunderte diesen Auftrag als eine ihrer wichtigsten Aufgaben angesehen. Zu der Zeit, als der Staat sich wenig oder garnicht um das Bildungswesen kümmerte, hat die christliche Kirche sich um die Erziehung und die Ausbildung der Kinder und Jugend bemüht. Dieses gilt auch von unserer Mennonitischen Gemeinschaft. In jedem Lande, in dem sie eine Zufluchtsstätte auf längere Zeit fanden, richteten die Mennoniten ihre eigenen Elementar- und Fortbildungsschulen ein.

Unsere Gemeinschaft in Manitoba hat schon in den Pionierjahren die Notwendigkeit eigener Schulen, besonders auch einer Fortbildungsschule, nicht übersehen. Daraus ist für sie grosser Segen geflossen. Heute gibt sich der Staat sehr grosse Mühe, unseren Kindern und der lernlustigen Jugend gute Bildungsmöglichkeiten zu bieten! Gut so! Dennoch ist es die Aufgabe einer christlichen Gemeinschaft zu lehren, dass heisst auch für Schulen zu sorgen, „wo wir die Furcht des Herrn lehren" können. Gemeinschaftsschulen sind heute so nötig, wie einmal!

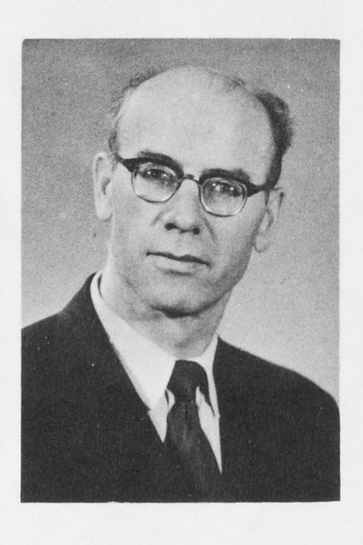
Das Jahrbuchkomitee hat unter der geschickten Leitung von Lehrer Friesen und Lehrer Letkemann wiederum ein reichhaltiges Jahrbuch zusammengestellt. Freue mich zu eurem guten Erfolg! Möge das Buch wieder guten Anklang bei Eltern und Schulfreunden finden! Der Herr wolle das Unternehmen reichlich segnen!

P. J. Schaefer,
Leiter der Anstalt.

Lehrerkollegium

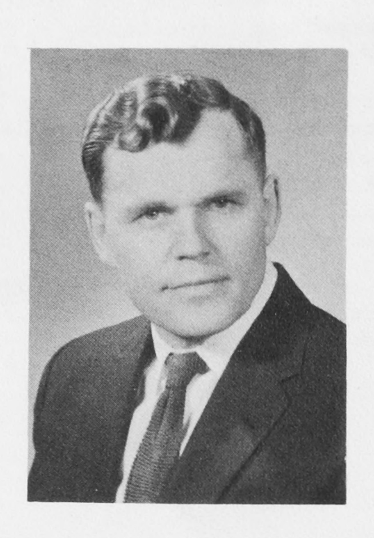


GERHARD ENS, B.A., B.Ed.
Lehrer des Deutschen 11, der Religion 10-12, Geschichte Grad 11 und Kirchengeschichte 10.



C. P. ZACHARIAS, B.A., B.Ed.
Lehrer der Mathematik 11, des Englischen 12, und der Geographie 10, Gesang 11 und 12.

H. G. ENS, B.A.
Lehrer der Physik 11 und 12, Deutsch 10 und 11, Musik 9, Gesang 9 und 10, Bibelkunde 9.



J. LETKEMANN, B.A.
Lehrer des Englischen 11, Geschichte 10, Biblische Geschichte 9, Deutsch 9, 11 und 12, Bibelkunde 10.



JOHN FRIESEN, B.Sc. (Hons.), M.Sc.
Lehrer der Chemie 11 und 12, Mathematik 12, English 10.

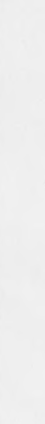


A. BERGEN, B.A.
Lehrer der Wissenschaft 9 und 10, Mathematik 9 und 10, Geschichte 9 und Biologie 12.





GRADUATES

SUSAN ALBRECHT, Boissevain:

Susan besucht diese Schule das erste Jahr. Durch ihr freundliches Wesen gewinnt sie leicht Freunde. Von allen Gegenständen hat sie Mathematik am liebsten, aber mit anderen Fächern hat sie etwas Schwierigkeiten. Wenn sie so weiter arbeitet, wird sie schon Erfolg erleben. Wir wünschen ihr alles Beste.



HENRY BANMAN, Winkler:

Henry ist das erste Jahr in dieser Schule. Man sieht ihn fasst nie anders als freundlich. Die Physik und das Hockeyspiel hat er sehr gern, findet aber weniger Freude im Lesen des Romans. In der Zukunft möchte er gerne der Besitzer eines Autos sein während er sich als Ingenieur vorbereitet.



ALVINA BECKERT, Altona:

In dem einen Jahr das Alvina hier gewesen ist haben wir sie als ein freundliches Mädchen kennen gelernt. Weil sie die deutsche Sprache früher nicht studiert hatte, verursachte dieselbe ihr viel Mühe. Sie arbeitet fleissig in der Studierzeit, hat aber auch immer Zeit zum Lachen. Ihr Ziel ist hohe Noten zu bekommen. Guten Erfolg, Alvina!

JAKE DRIEDGER, Winkler:

Jake ist zwei Jahre in der M.C.I. gewesen. Er hat sich gerne am Gesang beteiligt und hat im letzten Jahr treu im Hauskomitee gedient. Überhaupt ist er bei guten Bestrebungen dabei gewesen. Wir wünschen ihm guten Erfolg in seinem Vorhaben.



JOHN DYCK, Springstein:

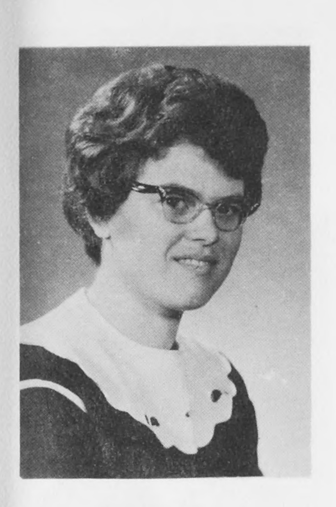
In den zwei Jahren in dieser Schule hat John sich als tüchtiger Schüler erwiesen. Am Sport hat er viel Vergnügen gefunden. Seine lieblingsgegenstände sind Physik und Mathematik. Er plant nächstes Jahr die Universität zu besuchen, und wir wünschen ihm viel Segen und Erfolg.



DON ENGBRECHT, Boissevain:

Don ist das erste Jahr bei uns. Er hat energisch im Gesellschaftskomitee mitgewirkt. Seine Freundlichkeit und sein Humor haben ihn bleibende Freunde gewonnen. Nächstes Jahr gedenkt er auf das Bibel College zu Winnipeg Musikunterricht zu nehmen. Angesichts seiner Fleissigkeit und seines Muts sollten sich seine Träume in die Wirklichkeit verwandeln.





AGATHA EPP, Boissevain:

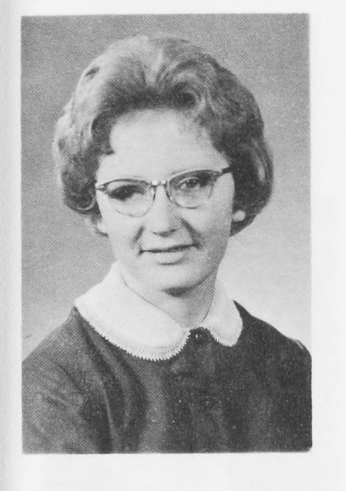
In den zwei Jahren die Agatha hier in der Schule gewesen ist, hat sie sich als eine freundliche Schülerin bewiesen. Sie hat Musik gern und deshalb hat sie auch in den verschiedenen Gesanggruppen mitgearbeitet. Im nächsten Jahr gedenkt sie als "X-ray technician" zu dienen. Wir wünschen dir Gottes Segen in deiner Arbeit, Agatha.





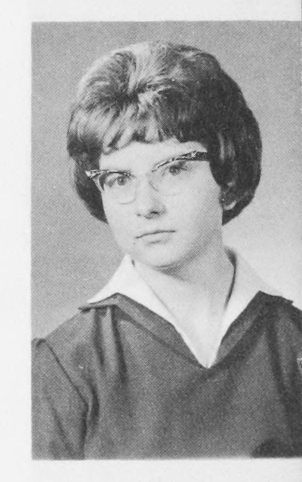
VIOLA EPP, Altona:

Viola hat diese Schule zwei Jahre besucht. In diesem Jahr hat sie sich den Einwohnern im Mädchenheim angeschlossen, und soweit hat sie es noch nicht bedauert. Sie ist von den lebhaften und hat jederman zum Freund. Auch beteiligt sie sich gerne am Sport und am Gesang. In der Zukunft gedenkt sie als Krankenschwester zu dienen.



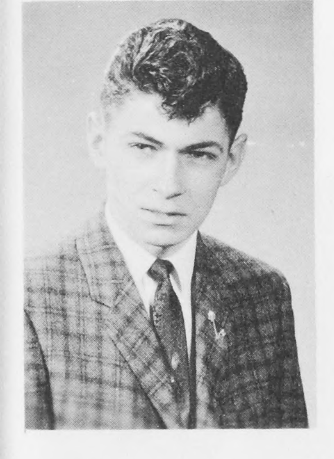
MARGARET FAST, Boissevain:

Margaret ist ein stilles vergnügtes Mädchen welches für ihre klugen Antworten und langen Worte gut bekannt ist. Dies ist nicht schwer zu verstehen wenn man sieht wie viele Bücher sie in einer Woche liesst. Ihre beständigen hohen Noten kommen nicht unerwartet. Margaret gedenkt in der Zukunft Medizin zu studieren.



DOROTHY FRIESEN, Rosenfeld:

Dorothy kam zu uns von der Altona Hochschule und hat ihren Grad 12 hier gemacht. Obzwar sie ein stilles Mädchen ist so hat ihre Freundlichkeit ihr doch viele Freunde gewonnen. Sie hat Sport gern und hat sich besonders im Korbballspiel ausgezeichnet. Ihre Zukunftspläne sind noch unbestimmt aber wir wünschen ihr Guten Erfolg in all ihren Bestrebungen.



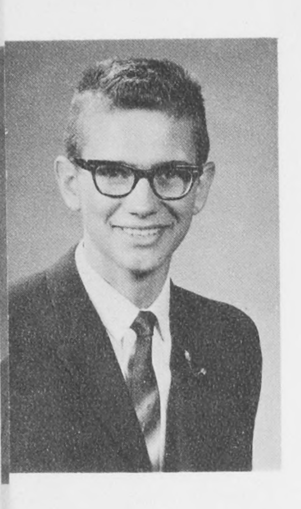
HENRY FRIESEN, Lena:

Henry hat in seinen vier Jahren in dieser Schule neben seinem fleissigen Studium doch recht viel Zeit für Sport anwenden können. Auch hat er an der typischen mennonitischen Eigenart, Bauer zu werden festgehalten.



KATHY FRIESEN, Arnaud:

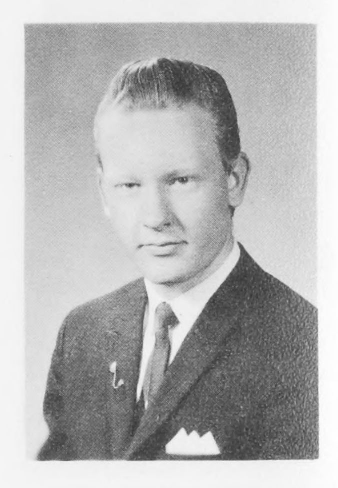
Kathy hat diese Schule vier Jahre besucht. In diesen Jahren hat ihr stilles, freundliches Wesen viele Freunde für sie gewonnen. Kathy ist immer willig ihren Mitschülern zu helfen. Sie hat die Physik und die Mathematik am liebsten, aber studiert auch die anderen Gegenstände fleissig. Sie legt aber gerne die Schularbeit weg wenn es bis zum Schlittschuhlaufen kommt. Kathy hat noch keine feste Pläne für die Zukunft.



RUDY FRIESEN, Lena:

In den zwei Jahren seines Studiums in der Mennonitischen Lehranstalt hat Rudy sich als freundlicher und tüchtiger Schüler erwiesen. Er zeigt auch Interesse für Gesang und Sport. Nächstes Jahr gedenkt er zu Hause auf der Farm zu sein. Wir wünschen ihm guten Erfolg zu seinem zukünftigen Vornehmen.



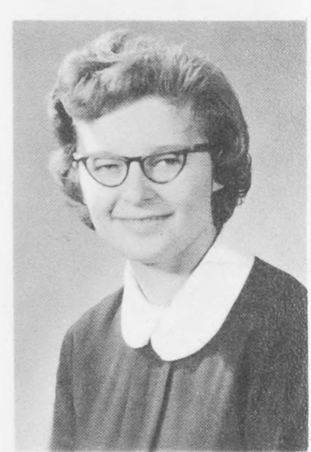


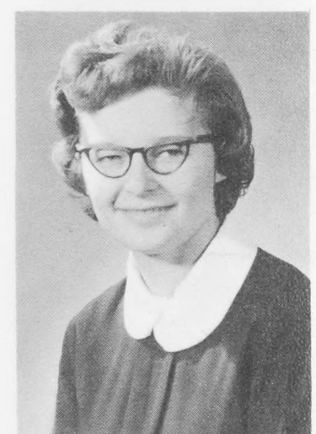
WALTER FRIESEN, Manitou:

Walter, besser bekannt als "Hoote," ist schon das vierte Jahr bei uns. Seine Noten beweisen es, dass er ein fleissiger (gewöhnlich) Schüler ist. Seine Vorliebe für Wissenschaftliche Fächer ist ebenso bemerkbar wie sein mangelhaftes Interesse für die literarischen Fächer. Am Sport beteiligt er sich gern, ganz besonders am Korbballspiel. Viele Knaben im Heim schulden Walter den Dank dafür, dass ihre Radios noch brauchbar sind.

JUDY FROESE, Winkler:

Der Frohsinn dieses netten Mädchens verursacht ihr viele Freunde. Sie hat Gesang und Musik sehr gerne und zeigt besonders Interesse für Literatur und Geschichte. Ihre Freundlichkeit wird ihr in dem bestrebten Krankenschwesterberuf gute Dienste leisten. Wir wünschen ihr den besten Erfolg und Gottes Segen für die Zukunft!





MARY FUNK, Silberfeld:

In ihrem Jahr als Schülerin hier, hat Mary sich immer freundlich und froh erwiesen. Sie liesst sehr gern. Ihre fleissige Schularbeit verursacht ihren guten Erfolg. Nächstes Jahr gedenkt sie das "Teachers College" zu besuchen. Wir wünschen ihr Gottes Segen zu ihrem Vorhaben.





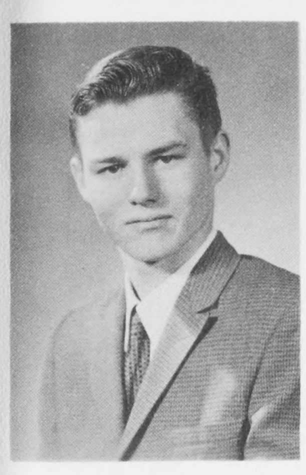
MARVIN GIESBRECHT, Altona:

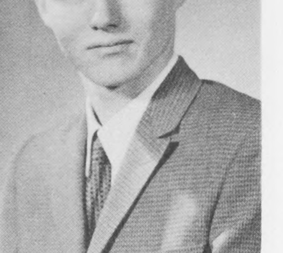
Marvin besucht diese Schule das erste Jahr und fährt jeden Tag von zu Hause. Am liebsten hat er wohl die literarischen Fächer. Von seiner Tätigkeit ausserhalb der Schule merken wir wenig. Wir wünschen ihm ein Zielbewusstes Streben und Erfolg.



ANNE GOERTZEN, Winkler:

Anne hat unsere Schule zwei Jahre besucht und hat in diesem Jahr fleissig im Hauskomitee mitgewirkt. Sie hat Musik gern und gibt zu Hause Klavierunterricht. In der Freizeit ist sie meistens beim Klavier. Nächstes Jahr gedenkt sie das "Teachers College" zu besuchen. Guten Erfolg Anne!





DAVID HARMS, Gretna:

In den drei Jahren, die David in der M.C.I. zugebracht hat, hat er sich als fleissiger, intelligenter Schüler erwiesen. Sein Lieblingsfach ist wohl die Mathematik. Er gedenkt im nächsten Jahr die Universität zu besuchen und wir wünschen ihm Erfolg in seinen Bestrebungen.



EDDIE HEIDE, Boissevain:

In diesem ersten Jahr in dieser Schule haben wir Eddie als einen freundlichen, ernsten Schüler kennen gelernt. Er sang immer gern und hat mit seiner schönen Tenorstimme gute Dienste geleistet. Die Wissenschaftsfächer hatte er am liebsten. Für die Zukunft hat er noch keine bestimmten Pläne aber wir wünschen ihm Gottes Segen zu seinem Vorhaben.



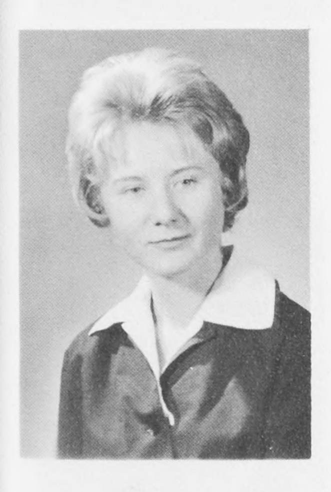
CAROL HILDEBRANDT, Gretna:

Carol besucht das zweite Jahr diese Schule und fährt jeden Tag herein. Die Literatur und die Weltgeschichte hat sie sehr gern. Sie ist sonst fleissig ausser am Montag und am Freitag. Im nächsten Jahr beabsichtet sie auf der Universität zu studieren.



HENRY KEHLER, Gretna:

Henry ist das erste Jahr in der M.C.I. Weil er zu Hause wohnt, hat er keinen Anteil an den Freuden des Schülerheims. Man findet ihn gewöhnlich da wo es am heitersten ist. Seine Pläne für die Zukunft sind noch unbestimmt, aber wir wünschen ihm Erfolg zu seinem Vorhaben.



MARY KLASSEN, Haskett:

In den zwei Jahren die Mary diese Schule besucht hat, haben wir sie als ein sehr freundliches Mädchen und als einen fleissigen Arbeiter kennen gelernt. Sie hat uns treu im Hauskomitee gedient. Oftmals, wenn Mary sonst nirgends zu finden war, sass sie ganz vergnügt bei den Büchern. Sie gedenkt im nächsten Jahr das "Teachers College" zu besuchen. Wir wünschen dir guten Erfolg und Gottes reichen Segen, Mary!



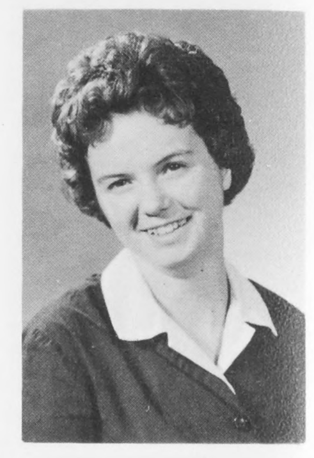
WALLACE LOEPPKY, Gretna:

"Wally" hat die Schule jetzt zwei Jahre besucht. Er beteiligt sich recht rege am Sport, besonders am "Hockeyspiel." Er hat viele Schwierigkeiten aber er hat die Schule doch gern.




ARNIE NEUFELD, Horndean:

Arnie Studiert das erste Jahr in dieser Schule. Sein Lieblingsfach ist Geschichte. Seine Munterkeit und sein Humor wird ihn auch in der Zukunft gute Dienste leisten. Wir wünschen ihm guten Erfolg wenn er im nächsten Jahr die Bibelschule besucht.

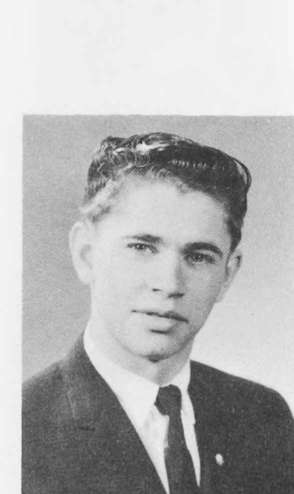


SUSIE NEUFELD, Griswold:

In den vier Jahren in dieser Schule hat Susie sich als freundliches, heiteres Mädchen erwiesen. Sie war immer Hilfsbereit. Den Sport, und besonders das Schlittschulaufen, hatte sie gern. Auch im Hauskomitee hat sie gute Dienste geleistet. Wir wünschen ihr Gottes Segen in dem geplanten Krankenschwesterberuf.

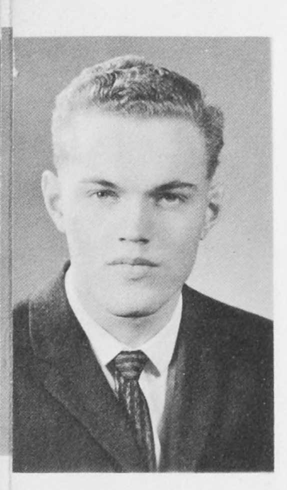
MYRNA NICKEL, Halbstadt:

Dieses ist das erste Jahr, das Myrna die M.C.I. besucht. Wir haben ihr als ein stilles, freundliches Mädchen kennen gelernt. Nächstes Jahr gedenkt sie als Krankenschwester zu tranieren und dazu wünschen wir ihr viel Freudichkeit und Erfolg.



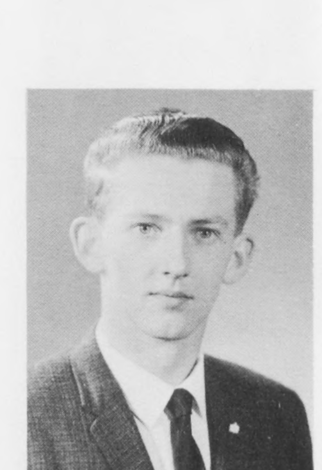
RON PAULS, Morden:

Während seines zweijährigen Besuches in dieser Anstalt, hat Ron sich als fleissiger Student bewiesen. Er hat einen besonderen Gefallen an der Wissenschaft. Als Hausgeselle ist er sehr freundlich und hilfsbereit. Ron gedenkt im Nächsten Jahr das "Teachers College" zu besuchen. Viel Erfolg, Ron!



ABE PENNER, Plum Coulee:

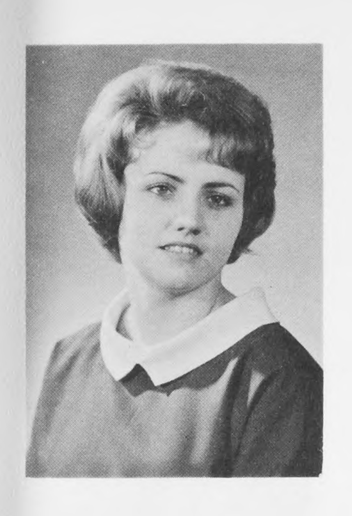
Abe ist ein stiller, fleissiger Schüler. Er ist das zweite Jahr bei uns und obwohl er am zwölften Grad sehr arbeiten muss, beabsichtet er doch hohe Noten davon zu tragen.



JOHN PETERS, Gretna:

An seinen Noten, in seinem Gespräch, und an seiner willigen Beteiligung am Gesang erkennt man, dass John ein fleissiger Junge ist. Er ist ein freundlicher, lebhafter Schüler, der selten etwas vorübergehen lässt, ohne eine Bemerkung darüber zu machen. John lässt bei seinen Mitschülern eine gute Spur zurück.





LORRIE PETERS, Winnipegosis:

In den zwei Jahren in dieser Schule hat Lorrie sich als ein freundliches, heiteres Mädchen bewährt und hat regen Anteil an der Arbeit der Komitees genommen. Besonders gern hat sie das Singen und das Schlittschulaufen. Auch hat sie die Schule durch ihr Zeichnen manche kleine Dienste geleistet. Wir wünschen ihr alles Beste wenn sie im nächsten Jahr das "Teachers College" besucht.





LYDIA PETERS, Winkler:

Lydia ist drei Jahre unter uns gewesen. Sie singt gern in der Gruppe. In den Studierstunden ist sie immer bei ihren Büchern, wenn auch oft bei guten Romanen. Ihre Freundlichkeit macht ihr bei allen Mädchen beliebt und wird auch ein Plus sein in ihrem zukünftigen Krankenschwesterberuf.

EDGAR REMPEL, Gretna:

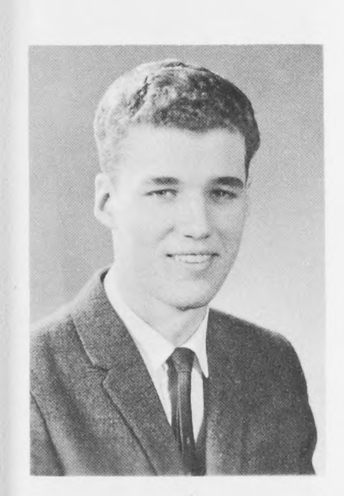
Edgar hat in seinen vier Jahren in dieser Schule viel bleibende Freunde gewonnen. Er ist still und etwas verschlossen, aber seine Noten zeugen von seiner tüchtigen Arbeit. Am liebsten hat er Mathematik und Physik. Im nächsten Jahr gedenkt er auf der Universität sich für sein medizinisches Studium vorzubereiten. Wir wünschen ihm Gottes Segen in der weiteren Arbeit.





ESTHER SCHLICHTING, Sanford

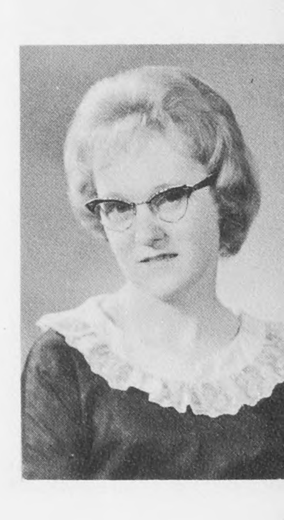
Esther ist hier zwei Jahre mit uns gewesen. In diesen zwei Jahren haben wir sie als ein frohes, heiteres Mädchen kennen gelernt, die immer bereit war, einem Jeden zu helfen. Man sieht sie immer mit einem strahlenden Gesicht. Sie hat das Singen gern und beteiligt sich an der Gesanggruppe. Ihr Lieblingsgegenstand ist Mathematik. Im nächsten Jahr gedenkt sie die Bibelschule zu besuchen. Wir wünschen dir Gottes reichen Segen in allem Tun und Lassen, Esther!



VICTOR SAWATZKY, Gnadenthal:

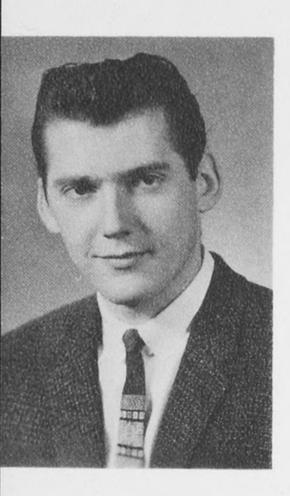
In den drei Jahren, die Victor in der M.C.I. verweilt hat, hat er sich stets als fleissiger Junge erwiesen. Er beteiligt sich gern am Gesang. Seine Lieblingsgegenstände sind Chemie und Physik. Im nächsten Jahre gedenkt er das "Teachers College" zu besuchen, und wir wünschen ihm den besten Erfolg in seinem zukünftigen Beruf.





BETTY SAWATZKY, Gretna:

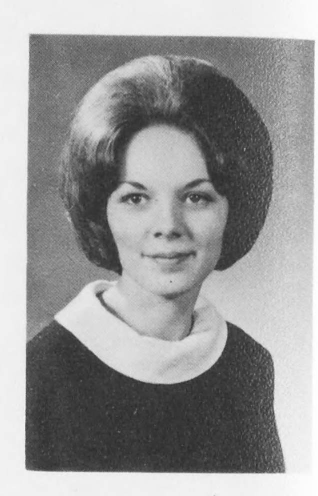
Betty ist zwei Jahre mit uns gewesen, und wir haben ihren Frohsinn erkannt und geschätzt. Obzwar sie nicht im Heim gewohnt hat, haben wir sie lieb gewonnen. Sie hat ihre Arbeit treu und gewissenhaft verrichtet. Wir wünschen ihr Gottes Segen wenn sie im nächsten Jahr das "Teachers College" besucht.



VICTOR SCHROEDER, Gretna:

Victor ist das erste Jahr hier in der Schule. Sein Lieblingsfach ist Geschichte. Er ist ein munterer Schüler und beteiligt sich energisch an politischen Debatten. Auch am Sport hat er sich gern beteiligt. Obwohl er noch keine bestimmten Pläne für die Zukunft hat, wünschen wir ihm doch alles Beste!





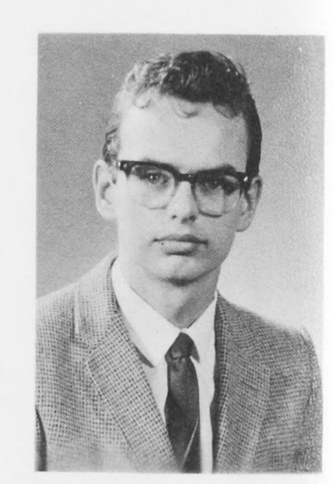
LYDIA SCHULZ, Winnipeg:

Lydia hat die M.C.I. drei Jahre besucht. Sie nimmt regen Anteil am Korbballspiel und am Schlittschulaufen. An Wochenenden ist sie gern zu Hause. Ihre Pläne für die Zukunft sind noch unklar, aber ihre Interesse für Geschichte könnte schon als Vorbereitung dienen für die ersehnten Weltreisen.

MAGDELENE SIEMENS, Altona:

Recht schmackhafte Düfte wehen oft aus dem Zimmer im Mädchenheim wo Maggie ihre Speise zubereitet. Sie hat der Schule oft Dienste geleistet mit ihrem Klavierspielen. In der Zukunft gedenkt sie als "practical nurse" zu dienen.





ARTHUR TOEWS, Homewood:

Arthur hat in den vier Jahren in dieser Schule aktiv am Sport mitgewirkt. Seine Lieblingsfächer sind .... Seine Pläne für die Zukunft sind noch unsicher aber wir wünschen ihm guten Erfolg.



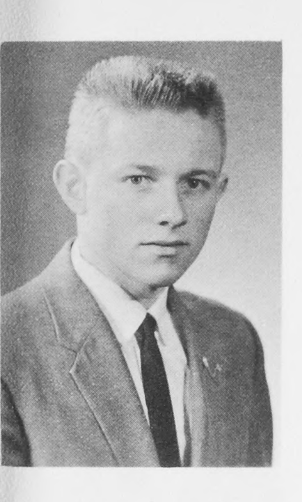
HEDIE UNRAU, Manigotogan:

Die drei Jahren die Hedie hier zugebracht, sind erfolgreich und erfreulich für sie gewesen. Durch ihren Sinn für Humor und ihre Freundlichkeit hat sie viele Freundinnen gewonnen. Sie nahm regen Anteil am Sport, besonders am Korbballspiel und am Schlittschuhlaufen. Sie beabsichtet Krankenschwester zu sein. Wir wünschen dir alles Beste, Hedie!



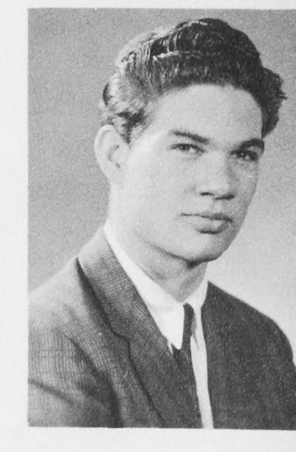
ERNIE WARKENTIN, Cartwright:

Wir haben Ernie schon im vorigen Jahr als einen angenehmen Freund kennen gelernt. Mit Vorliebe beteiligt er sich am Sport; auch hat er die Mathematik gern. Seine Zukunftspläne liegen noch im Dunkeln, wir aber Wünschen ihm guten Erfolg.



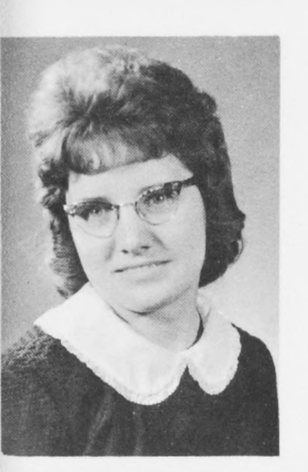
ERWIN WARKENTIN, Cartwright:

Erwin ist zwei Jahre in dieser Schule gewesen. Wo man Sport findet, findet man auch Erwin. Im nächsten Jahr wird er zu Hause bleiben. Er gedenkt mit der Zeit Lehrer zu werden. Er studiert fleissig und sein Lieblingsfach ist die Weltgeschichte. Wir wünschen ihm Gottes Segen zu seinem Bestreben.



ED WIEBE, Mather:

Ed ist das erste Jahr in dieser Schule. Er ist sehr energisch und gewissenhaft bei seiner Arbeit und mag immer auf den Grund der Dinge Gehen. Auch am Sport hat er mit Begeisterung teilgenommen.



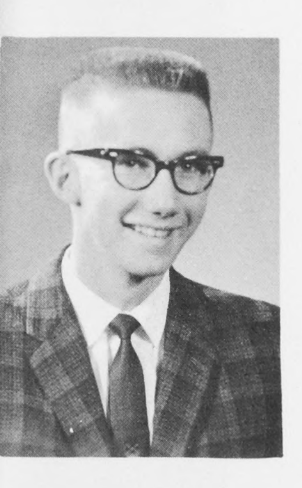
FRIEDA WIEBE, Giroux:

In den zwei Jahren die Frieda in der M.C.I. studiert hat, haben wir sie als ein freundliches Mädchen kennen gelernt, die imme. Hilfsbereit war. Ihre Lieblingsfächer sind Mathematik und Physik. Ihre Absicht ist im Herbst das "Teachers College" zu besuchen. Wir wünschen ihr guten Erfolg und Gottes Segen.



JUDITH WIEBE, Myrtle:

Judith ist drei Jahre hier gewesen und ist eine fleissige Schülerin. Literatur studiert sie gern aber von Chemie will sie nicht viel wissen. Sie beteiligt sich gern am Sport, besonders am Korbballspiel. Ihr Freundliches Wesen wird ihr in der Zukunft als Lehrerin gute Dienste leisten.



ERNIE WIENS, Glenlea:

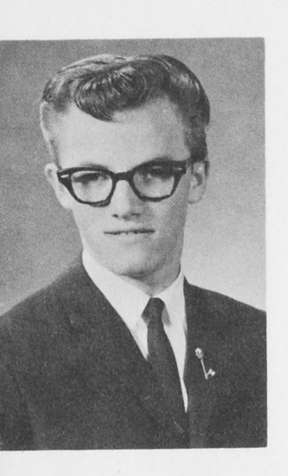
Ernie hat diese Schule vier Jahre lang besuchen dürfen. In diesen Jahren haben wir ihn als einen fleissigen und freundlichen Schulkameraden befunden. Er nimmt regen Anteil am Sport, besonders am Hockeyspiel. Im nächsten Jahr gedenkt er auf der Universität zu studieren und wir wünschen ihm viel Segen und Erfolg.



HARRY WIENS, Domain:



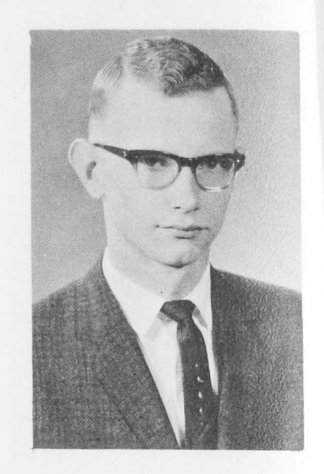
Harry hat diese Schule vier Jahre besuchen dürfen. In dieser Zeit hat er sich mit seinem freundlichen Witz viele Freunde erworben. Sein Lieblingsgegenstand ist die Literatur. Im kommenden Jahr gedenkt er auf der Universität Landwirtschaft zu studieren. Wir wünschen ihm den besten Erfolg in seinem Vorhaben.



CALVIN ZACHARIAS, Halbstadt:

Calvin ist das zweite Jahr in dieser Schule. Mit seiner Tenorstimme hat er den Gesanggruppen gute Dienste geleistet. Im Studium hatte er die freien Künste (arts) am liebsten. Er beteiligte sich gern an Unterhaltungen. Er begehrt noch mal Theologie zu studieren. Wir wünschen ihm Gottes Segen.

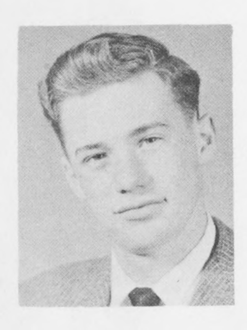




EDDIE ZACHARIAS, Reinland:

Eddie hat Grad 11 und 12 in unserer Schule genommen. Besonders zeichnet er sich im Singen aus wie auch in der Chemie und Mathematik. Die Weltgeschichte hat er sehr gerne. Er ist ein stiller Knabe, hat aber seine Pflicht als Mitglied im Hauskomitee des Schülerheims treu erfüllt. Im nächsten Jahr gedenkt er das Bibel College zu besuchen. Eddie, wir wünschen dir Gottes Segen in deinen Bestrebungen!

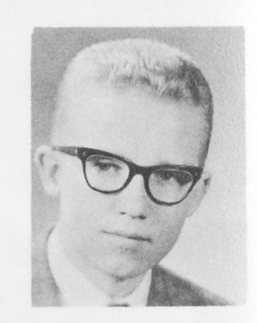
NON GRADUATES



RICHARD ENNS, Gretna:

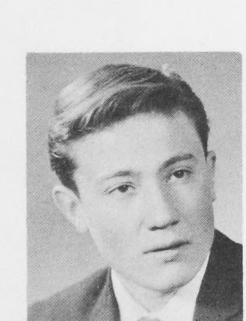
Richard ist ein fleissiger Schüler. Sein Lieblingsfach ist Drama. Nächstes Jahr gedenkt er bei der Obrigkeit in den Dienst zu treten. Wir wünschen ihm alles Beste und Gottes Segen!





MENNO FRIESEN, Altona:

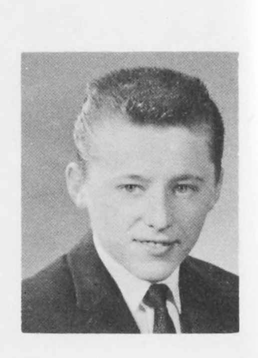
Menno besucht diese Schule das dritte Jahr. Sein Lieblingsfach ist wohl die Chemie. Er beteiligt sich gern am Sport und hat in der Studierstunde viel mit seinem Gesellen zu besprechen. Wir wünschen ihm Erfolg und Segen für die Zukunft.



NEIL FROESE, Cartwright:

In seinen zwei Jahren in dieser Schule hat Neil besonders Interesse gezeigt für Chemie, Mathematik, Eishockey, und Eisboseln. Obwohl er noch keine bestimmte Pläne für die Zukunft hat, wünschen wir ihm doch alles Beste.

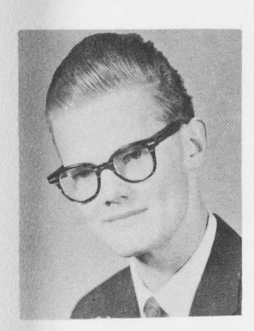




PETER HILDEBRAND, Crystal City:

Peter ist zwei Jahre hier zur Schule gegangen. In dieser Zeit haben wir ihn als einen freundlichen Kameraden kennen gelernt. Mit einem freundlichen Lächeln begrüsst er stets seine Mitschüler. Sein Lieblingsfach ist Literatur. Er wird wahrscheinlich in der Zukunft Farmer werden und wir wünschen ihm Gottes Segen.





JOHN GIESBRECHT, Plum Coulee:

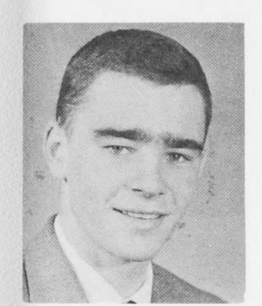
John hat diese Schule vier Jahre besucht, und beendigt in diesem Jahr den zwölften Grad. Er hat eine starke Einbildungskraft und ein gutes Verständnis für gesunden Humor. In seinem Studium zeigt er Fleiss und Ausdauer. Er beabsichtet sein Studium im nächsten Jahr auf der Universität fortzusetzen.



PETER KRAHN, Mather:

Peter ist ein Jahr in der M.C.I. gewesen. Stets hat er sich als heiterer Geselle erwiesen, der gutmütige Streiche und Scherze gern hatte. Doch war er immer ernst wenn es zur Schularbeit ging. Seine Zukunftspläne sind noch unbestimmt, aber wir wünschen ihm dennoch alles Beste.





PAUL KRUEGER, Gretna:

Paul beendigt in diesem Jahr den zwölften Grad. Am liebsten hat er den Sport. Seine Zukunftspläne sind noch unbestimmt.



RON LUDWIG, Erickson:

Ron's jovial nature wins friends easily. When we observe his ability, interest, and participation in most sports on campus and compare this with his academic work, we can readily detect his intentions of becoming a physical education teacher. We wish him much success.

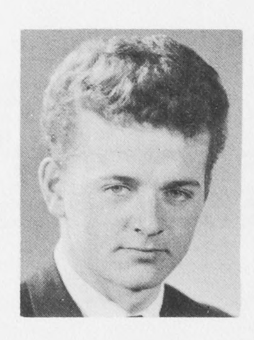


BOB PIEPER, Gretna:

Since Bob lives in town, he enjoys a healthy walk to school every day. He is interested in most sports but in spite of this he still manages to do his homework. Bob is not quite certain about his future plans.

RAYMOND WAHL, Halbstadt:

Ray machte seinen neunten Grad hier und fährt in diesem Jahr jeden Tag zur Schule. Er wird mehr gesehen als gehört. Wir wünschen ihm Erfolg.





19 GRADUATES 62

FRONT ROW, LEFT TO RIGHT:
1. Rosalie Loeppky, nurses training.
2. Betty Hoeppner, at home.
3. Patricia Unrau, St. Boniface Sanatorium.
4. Mary Kornelson, Manitoba Teachers College.
5. Mary Kroeker, Steinbach Bible Institute.
6. Esther Peters, at home.

SECOND ROW, LEFT TO RIGHT:
1. Linda Schmidt, at home.
2. Marianne Penner, Manitoba Teachers College.
3. Herta Braun, employed in Winnipeg.
4. Leona Schmidt, at home.
5. Hilda Schmidt, nurses training.
6. Hedie Epp, working in a Winnipeg bank.
7. Enid Giesbrecht, Manitoba Teachers College.
8. Dorothy Hildebrandt, Manitoba Teachers College.
9. Elizabeth Schroeder, nurses training.
10. Lorna Buhr, working in a Winnipeg bank.
11. Esther Peters, Elim Bible School.
12. Helen Thiessen, Elim Bible School.
13. Lydia Loeppky, Manitoba Teachers College.
14. Maureen Loewen, teaching piano.

THIRD ROW, LEFT TO RIGHT:
1. Neil Froese, M.C.I.
2. Ruth Sawatzky, Manitoba Teachers College.
3. Hilda Voth, bank in Altona.
4. Helen Klassen, Elim Bible School.
5. Gloria Friesen, Elim Bible School.
6. Frieda Hildebrand, Elim Bible School.
7. Viola Epp, nurses aid, Winnipeg General Hospital.
8. Peggy Nikkel, Eaton's, Winnipeg.
9. Doris Heinrichs, employed at Gretna Co-op.
10. Evelyn Nickel, Manitoba Medical Service.
11. Betty Petkau, Canadian Mennonite Bible College.
12. Susie Friesen, at home.
13. Helene Friesen,
14. Kathy Schmidt, married to Mr. Bill Kehler.
15. Henry Hiebert, Manitoba Teachers College.

FOURTH ROW, LEFT TO RIGHT:
1. Richard Enns, M.C.I.
2. John Giesbrecht, M.C.I.
3. Siegfried Isaak, M.T.I., Winnipeg.
4. Paul Krueger, M.C.I.
5. Abe Wieler, employed in Winkler.
6. Bob Berg, University of Manitoba.
7. Bob Pieper, M.C.I.
8. Rick Friesen, University of Manitoba.
9. Richard Loeppky, Manitoba Teachers College.
10. Almar Elias, at home.
11. Menno Lepp, working in Steinbach.
12. Siegfried Peters, University of Manitoba.
13. Gordon Braun, University of Manitoba.
14. Aldon Bueckert, University of Manitoba.

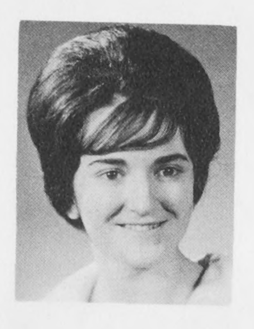
FIFTH ROW, LEFT TO RIGHT:
1. Gerhard Friesen, at home.
2. Peter Peters, working in Winnipeg.
3. John Enns, University of Manitoba.
4. Ernie Siemens, married.
5. Richard Heinrichs, University of Manitoba.
6. George Neufeld, Brandon College.
7. Ken Loewen, University of Manitoba.
8. Eric Rempel, at home.
9. Menno Hildebrand, Manitoba Teachers College.
10. Nick Wagenhoffer, Winnipeg Bible Institute.
11. Jake Peters, Elim Bible School.
12. Henry Dyck, Manitoba Teachers College.
13. Art Enns, University of Manitoba.
14. Peter Kroeker, Manitoba Teachers College.



CLASSES



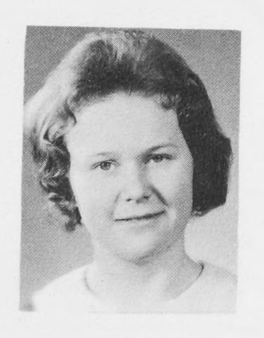
JANET BOCK — Clearwater



SHARON BRAUN — Altona



VERA BUECKERT — Gretna



LINDA DYCK — Halbstadt



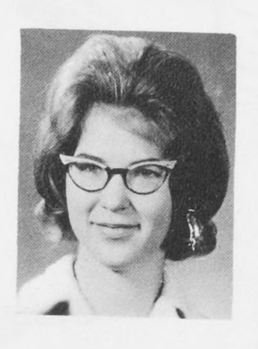
EDNA ENNS — Gretna



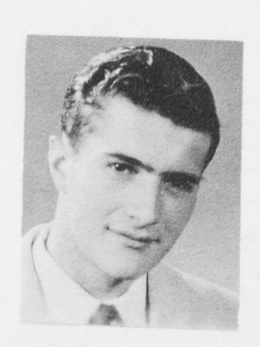
FRANK ENNS — Gretna



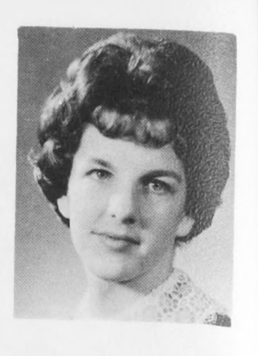
EVA EPP — Homewood



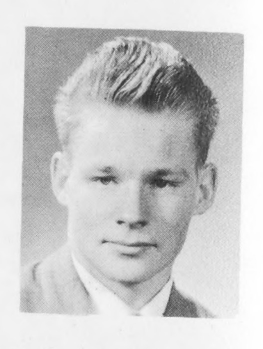
KAREN FEHR — Altona



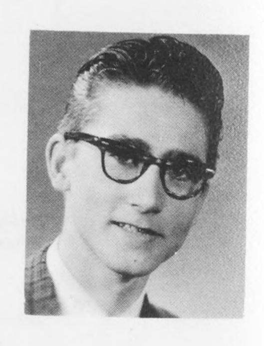
JIM FRIESEN — Altona



ESTHER FROESE — Wink



JOHN (TONY) HARMS — Gr



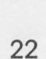
LARRY HARMS — Mather

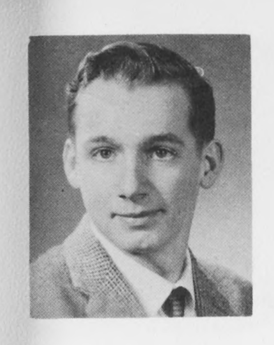


LINDA HEIDE — Boisseva

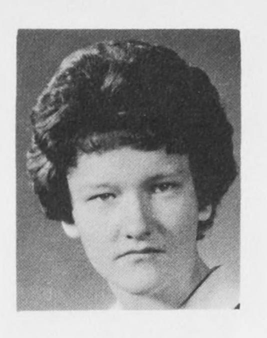


NICK HEIDE — Gretna

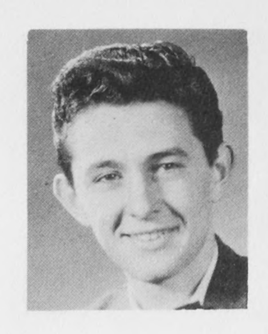




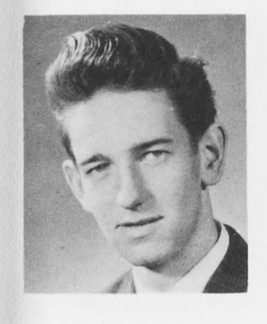
PETE HEIDE — Gretna



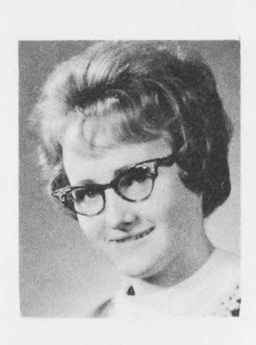
ERNA HILDEBRAND — Mather



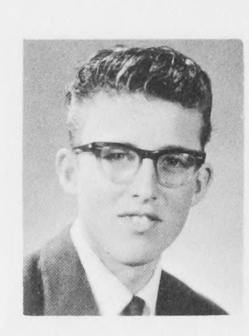
GEORGE JANZEN — Winkler



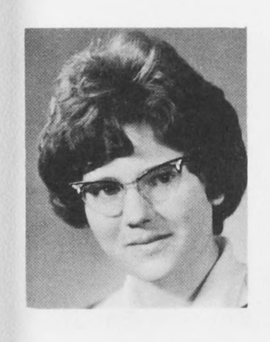
HARVEY HEINRICHS — Altona



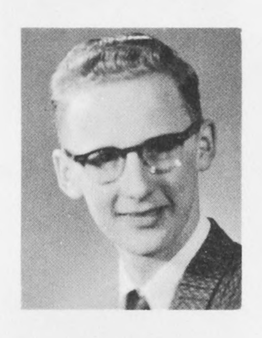
LINDA HILDEBRAND — Halbstadt



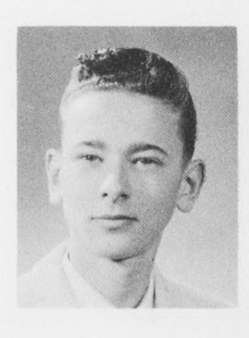
JOHN JANZEN — Mather



ARILYN HEINRICHS — Holmfield



STANLEY HILDEBRAND — Halbstadt



LARRY KEHLER — Gretna



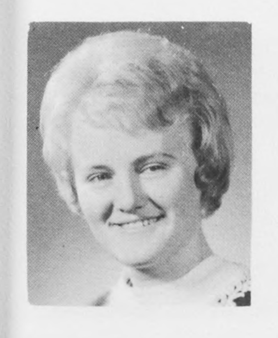
ETTY HILDEBRAND—Crystal City



BILL HILDEBRAND — Halbstadt



RUTH KEHLER — Gretna



ELSIE HILDEBRAND — Halbstadt



LYDIA HOEPPNER — Morden



AMANDA KLASSEN — Gretna



ESTHER KLASSEN — Cartwright



TERRY KLASSEN — Gretna



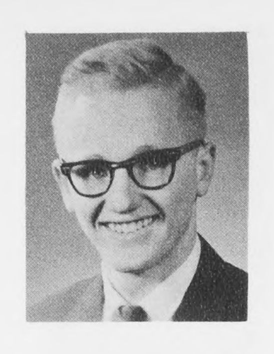
LAWRENCE KLIPPENSTEIN — Altona



ROLAND LOEPPKY — Halbstadt



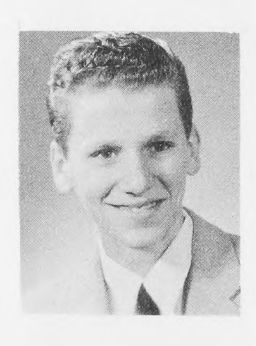
RONALD LOEPPKY — Gretna



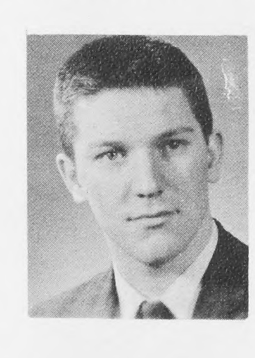
LESLIE MARTENS — Halbstadt



HILDA NEUFELD — Boissevain



ALVIN PENNER — Arnaud



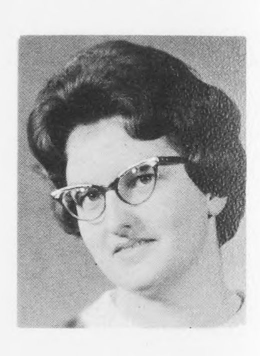
LLOYD PENNER — Altona



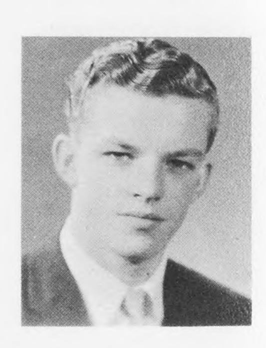
DAVID PETERS — Gretna



ERIC PETERS — Chortitz



MARGARET PETERS — Gnaden



MENNO PETERS — Gnadenth



WALTER PETERS — New Both



ARTHUR PETKAU — Morde



ROY REMPEL — Gretna



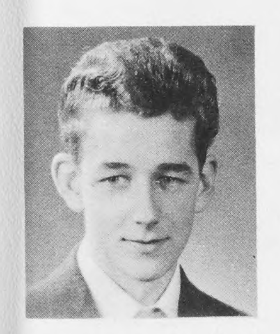
ON SAWATSKY — Altona



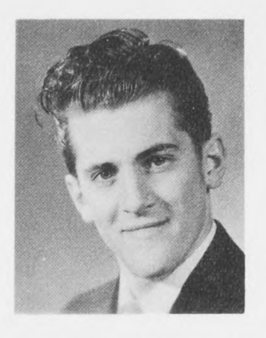
HN SAWATZKY — Halbstadt



THY SAWATZKY — MacGregor



ALDEMAR SAWATZKY —
Gnadenthal



WILLIE SAWATZKY —Fork River



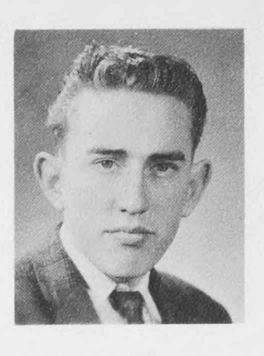
RUTH SCHROEDER — Gretna



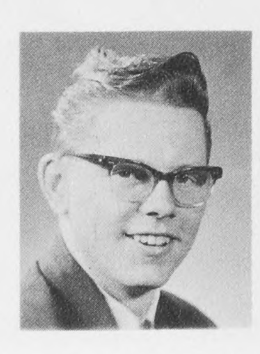
BERTHA TOEWS — Gretna



EVA TOEWS — Gretna



SIEGFRIED TOEWS — Niverville



CORNELIUS WIEBE — Clearwater



ESTHER WIEBE — Altona



JOHN WIEBE — Gretna



RICHARD WIENS — Glenlea

GRADE X

Front row, from left to right: Enid Neufeld, Gretna; Connie Driedger, Altona; Viola Petkau, Morden; Justina Driedger, Gretna; Carolyn Thiessen, Altona; Rosella Enns, Mather; Ella Loeppky, Halbstadt; Carol Enns, Mather. Second row: William Friesen, Graysville; Elmer Friesen, Halbstadt; Hilda Giesbrecht, Austin; Margaret Penner, Morden; Mariane Klassen, Gretna; Anne Guenther, Haskett; Eugenia Wall, Gretna; Irene Warkentin, Haskett; Viola Heinrichs, Halbstadt; Ronald Klassen, Winkler; Donald Harms, Gretna. Third row: Eldon Friesen, Morden; Ronald Friesen, Rosenfeld; George Penner, Morden; Frank Siemens, Altona; Frederick Janzen, Gretna; Harold Barg, Winnipeg; David Penner, Cuauhtemoc, Chih., Mexico; Albert Klassen, Gnadenthal; Harold Krahn, Niverville; Bruno Klassen, Halbstadt.

GRADE IX

Front row, left to right: Audrey Teichroew, Gretna; Rosanna Klassen, Gretna; Karen Klassen, Gretna; Eileen Wahl, Halbstadt; Irene Epp, Homewood; Lynn Braun, St. Catharines, Ont. Second row: Ronald Falk, Gretna; Trudy Krahn, Gretna; Eleanor Hildebrand, Gretna; Doreen Friesen, Morden; Judy Rempel, Gretna; Rosemarie Harms, Crystal City; Margaret Neufeld, Boissevain; Quentin Klassen, Gretna. Third row: John Sawatzky, Oak Lake; Henry Pauls, Morden; Abie Krahn, Rivers; John Elias, Gretna; Johnny Dyck, Boissevain; Cornie Reimer, Cuauhtemoc, Chih., Mexico.

Unsere Evangelisationswoche



Weil Prediger A. G. Neufeld es vor Weihnachten nicht möglich machen konnte uns als Evangelist zu dienen, fiel unsere Evangelisationswoche auf die Tage vom 13. bis zum 16. Januar. Prediger Neufeld hielt im ganzen sieben Ansprachen, vier abends und drei morgens in den Morgenandachten. Trotz der grossen Kälte erschienen an den Abenden doch viele Gäste. Abwechselnd dienten die zwei Sängergruppen und ein Männeroktett mit passenden Liedern. Vor den Abendversammlungen fanden immer kurze Gebetsstunden statt, an denen sich gläubige Schüler rege beteiligt haben.

Am Sonntagabend eröffnete Lehrer Schäfer die Andacht mit Lukas 18, 18-30. Prediger Neufeld verhandelte im Anschluss an Apostelgeschichte 12, 1-17 das Thema: "Die Ketten fielen." Er zeigte uns, dass Unglaube, Stolz und Unreinheit des Herzens gebundene Menschen von Christus abhalten können. Doch Reue, Busse, Gebet und Glaube befreien von den Banden.

Am Montagmorgen den 14. war das Thema: "Die Einladung Jesu" nach Johannes 7, 37-39. Die Einladung ergeht an die Durstigen, die nach Reinigung im Blute Christi suchen. Sie erwartet eine ganze Auslieferung an den Herrn.

Abends hiess es: "Wo bist du?" laut 1. Mose 3, 8-14. Es wurde uns klar geschildert wie Adam und Eva, wie Menschen überhaupt, dem Ruf Gottes nicht entweichen können. Wir wurden ernstlich gefragt: "Bist du auch verirrt? Denkst du, du seist zu schlecht?" Der Herr sagt ja in Jesaja 1, 18 "Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiss werden; und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden."

In der Morgenandacht am Dienstag wurden die Lichtseiten und Schattenseiten des reichen Jünglings nach Markus 10, 21-22 hervorgehoben. Gutes an ihm war, dass er ein guter Jüngling war, dass er die Gebote gehalten hatte und dass es heisst: "Jesus liebte ihn." Schattenseiten waren: er erkannte sich nicht und wollte sein Herz nicht vom Mammon befreien lassen.

Am Abend verhandelte er das Thema: "Geoffnete Augen." Als Grundlage für dieses Thema diente die Geschichte von den zwei Blinden am Wege. Satan verblendet der Gottlosen Augen, doch der Herr macht sie wieder sehend.

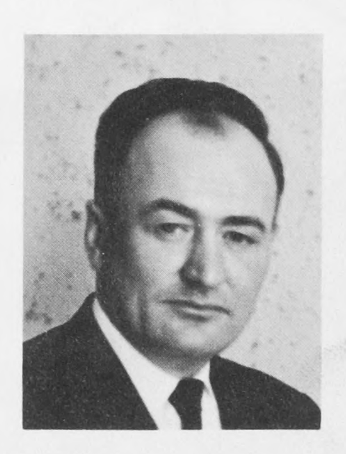
Die letzte Morgenandacht handelte von Zachaeus. Es waren in seinem Leben Mauern: der Stolz, der Begehr korrekt und solid zu sein, und der Reichtum. Suchend nach Heil, kletterte er auf einen Baum, um den Herrn Jesus zu sehen und wurde, wie ein jeder es kann, glücklich und selig.

Abends fand vor der Ansprache eine Zeugnisstunde statt, an der Schüler, sowie auch Gäste, sehr eifrig teilnahmen. Der Redner sprach nach Lukas 19, 41-44 über: "Klage um die Verlorenen." Ein Ausspruch der Liebe geht einer Warnung, der Verheissung des Gerichts, voraus.

Jeden Abend liess Prediger Neufeld die Einladung an Ungläubige, und an bedrückte Kinder Gottes ergehen. Die Wirkung des Heiligen Geistes war klar zu erkennen, indem Menschenkinder zum Glauben kamen und Gotteskinder sich prüften. Wir danken Gott für seinen Beistand und Segen.

—Amanda Klassen, Grad XI

Unsere Biblewoche



Während des Jahres haben wir, als Schüler, viele Gelegenheiten uns in Gottes Wort zu vertiefen und dadurch gestärkt zu werden. Obzwar wir Gebetsstunden und Bibelstudium haben, und Gemeinschaft mit anderen Christen pflegen können, war unsere Bibelwoche sehr segensreich für uns.

Ältester Pauls von Morden diente uns von dem 18. bis zum 22. März. In dem täglichen Bibelstudium betrachteten wir den Brief des Paulus an die Philipper und durch die klare Auslegung ist dieser Brief uns sehr wertvoll geworden.

Der Philipperbrief ist vornehmlich an Christen gerichtet. Er zeigt uns, dass wenn wir Christen sind dann lebt Christus in uns, dann sind wir wie Christus gesinnt und erkennen Christus. In diesem Brief gibt Paulus immer die Anwendung seiner Lehre. Es wurde uns also klar, dass es nicht so leicht ist ein Christ zu sein; wir können das Ziel nie erlangen aber wir müssen immer danach streben.

Wenn Christus in uns lebt dann können wir in unverständlichen Lagen, über Widersacher, in gefährlichen Lagen, und über schwere Entscheidungen siegen.

Wenn wir wie Christus gesinnt sind, dann sind wir eines Sinnes untereinander, dann erniedrigen wir uns vor Gott, und dann streben wir nach der Vollkommenheit in Christus.

Wenn wir Christum erkennen, freuen wir uns in ihm und suchen ihn zu erfahren.

Durch dieses Bibelstudium ist Christus für uns zur Wirklichkeit geworden, und ist uns sogleich grösser geworden.

Aber in dem allem überwinden wir Weit um deswillen der uns geliebt hat. Römer 8:37.

—Margaret Fast.

Der Deutschunterricht

Ausserhalb des englischen Unterrichts, wird den Schülern der Mennonitischen Lehranstalt ein recht gediegener Deutschunterricht geboten. Ein Teil des deutschen Unterrichts wird von der Regierung vorgeschrieben, und wir werden mit derselbigen Instruktion versehen wie die andren Hochschulen Manitobas. Dieser Unterricht besteht zum grossen Teil aus Grammatik und Lesen, zusammen mit Übungen.

Zusätzlich zu dem, was die Regierung vorschreibt, werden folgende Fächer in der Lehranstalt unterricht: Literatur, Lesen, Stilarbeit, Diktat, und Grammatik. Die Schüler und Schülerinnen können ihre Lernfähigkeit auch hier recht nutzbar machen und utilisieren.

Von besonders grosser Wichtigkeit und Bedeutsamkeit ist die deutsche Literatur. In diesem Fach, werden wir etwas bekannt mit den berühmten Schriftstellern und Dichtern wie Goethe, Schiller, und Eichendorf. Schiller der Verfasser von dem Gedicht "Das Lied von der Glocke," beweist seine Menschenkenntnis indem er die Lebensstufen der Menschen schildert. Auch mit eifrigem Interesse wird was Drama "Wilhelm Tell" studiert. Man hat einen wertvollen Vorteil von diesen Stücken zu erweisen.

Auch Grammatik, Lesen, und Diktat werden wichtig eingeschätzt. Gegenwärtig findet das Erlernen dieser Gegenstände wichtige Anwendung in der Stilarbeit und in den mündlichen Vorträgen.

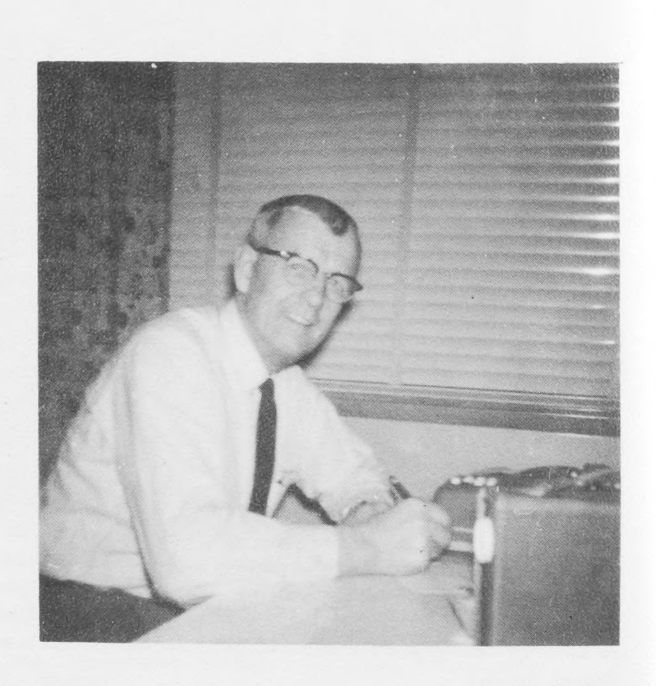
Wöchentlich wird es den Schülern zur Aufgabe eine Stilarbeit zu machen. Es wird ihnen die Gelegenheit gegeben sich in deutscher Sprache auszudrücken. Die Themen sind sehr verschieden, und ein jeder wählt sich das Thema, wo er seine Gedanken am besten ausdrücken kann.

Ist die deutsche Sprache es wert, dass so viel Betonung darauf gelegt wird? Schon als zweite Sprache ist sie wertvoll und kostbar. Die Sprache als solche ist sehr reich an Beschreibungen und Ausdrücken. Auch als Muttersprache ist sie ein Schatz, den wir nicht verlustig gehen sollten, denn eine Muttersprache enthält die Perlen der Volksüberlieferungen. Würde die deutsche Sprache nicht besseren Anklang bei uns finden, wenn wir sie als unsere Dienerin ansehen würden?

— Jake Driedger.



MR. REMPEL



MR. KLASSEN


M C I
ACTIVITIES



SENIOR GROUP

Music

Music is an inspiration to all mankind. Shakespeare said, "If music be the food of life, play on, give me excess of it." He also said, "The man that hath no music for himself, nor is moved with concord of sweet sounds, is fit for treason. Let no such man be trusted." Since the Mennonite Collegiate Institute has realized the importance of music in a school, it places considerable emphasis on singing. We have senior, junior, female and male choirs.

The senior choir consists of selected grade eleven and twelve students, under the direction of Mr. Zacharias. Their practice sessions are held every Tuesday after four.

The junior choir consists of grade nine and ten students who practice on Wednesday after school hours, and is conducted by Mr. H. G. Ens.

The girls' choir and the boys' choir are made up of any students who enjoy singing and are willing to attend practices. The choirmasters are Mr. Zacharias and Mr. H. G. Ens, respectively. The boys have their practices Monday after four in the chapel while the talkative girls have theirs in the grade twelve A classroom at the same time.

Furthermore, all students have regular singing sessions during school hours. The senior grades use the last two periods on Wednesday for singing, while the junior grades sing during Tuesday's final two classes. Besides this, the entire student body spends about fifteen minutes Friday morning at hymn singing.



JUNIOR GROUP



LADIES' CHOIR

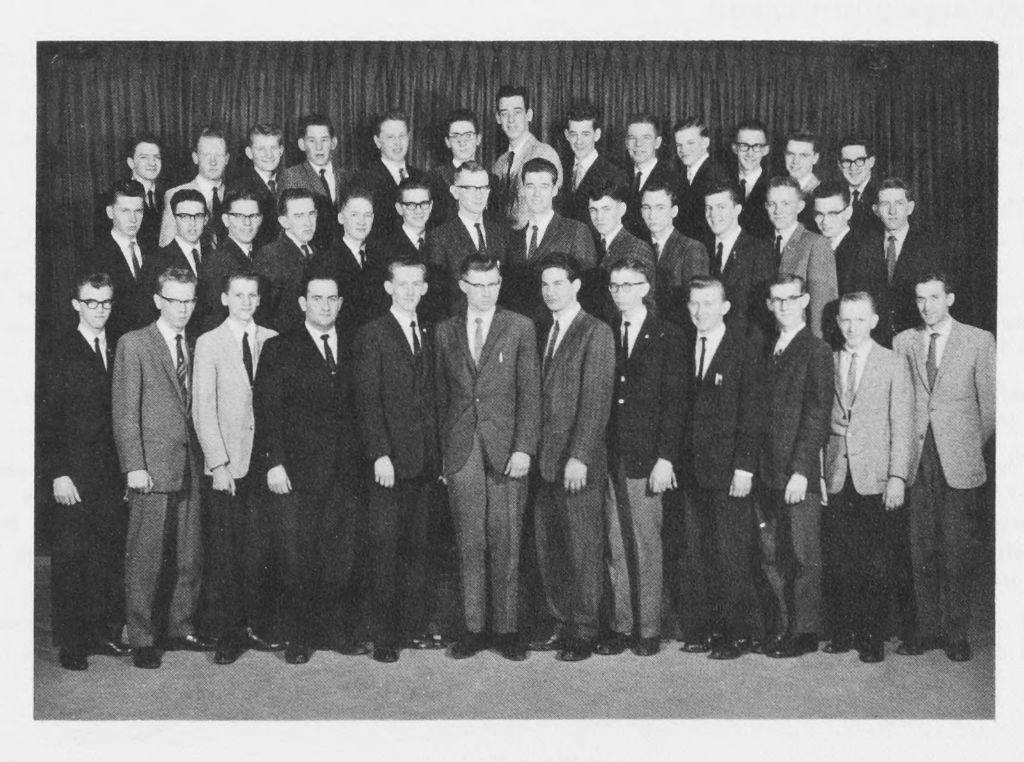
The Christmas program consisting of the selection, "Die Drei Weisen aus dem Morgenland," the "Sängerfest" and the musical festival at Altona, brought on a landslide of scheduled daily practices for the choirs.

As you can see, music plays an important role in our school. Early risers greet you with a light tune to brighten the day. The hymns in morning chapel begin the day in sincerity. With a song, the school-day closes, as everyone has his own version to accompany him through the door. Even the evening recesses are enriched by hearty instrumentalists.

Music is a universal language. It can penetrate into the depths of a human soul. Music is comforting to the sick, to the heavy laden; it can reach any mood that an individual may have. Certainly it is appropriate that a school founded on Christian principles, should stress sacred music. One cannot imagine our school without music.

"How many of us ever stop to think of Music as a wondrous link
With God, taking sometimes the place of prayer
When words have failed us 'neath the weight of care
Music that knows no country, race or creed,
But gives to each according to his need."

—Siggy Toews.



MALE CHOIR



SOCIAL COMMITTEE

First row, left to right: Hilda Neufeld, Trudy Krahn, Jim Friesen, Carol Hildebrandt, Lorrie Peters, secretary, Don Engbrecht, president. Second row, left to right: Mr. Zacharias, Eva Epp, Connie Driedger, Siegfried Toews, Mr. Henry Ens, Harry Wiens.

Social Report

During the course of the year three socials were held, in which all students and teachers eagerly participated.

The first one, the Get-Acquainted Social was held on the evening of October 2. Ernie Wiens capably undertook as M.C. After the entertainment, which consisted of contests, games, vocal and instrumental numbers, and a skit, a tasty wiener roast was held outside. This evening certainly served its purpose, for I'm sure none of us returned to our rooms without meeting someone we had not known before.

The Christmas Social, held on December 20, was a great success. The evening was spent amid candles, pale blue lights, streamers and a beautifully decorated Christmas tree. Jake Driedger ably handled the honorable position of M.C. Carols were sung to the music of an orchestra. The rest of the program consisted of poems, and vocal and instrumental selections. Various exclamations were heard when the members of the social committee presented gifts to all present.

After this excitement had died down, a delicious lunch brought the well-spent evening to a close.

The most recent social, the Ice Social was held on February 14. A game rarely played, namely soccer on ice, opened the social. Various types of races took place with the onlookers cheering encouragingly. Following this there was pleasure skating for those who still had enough energy. Hot cocoa and doughnuts satisfied our weary bodies and then we were ready for a good night's rest.

I am sure these socials were very much enjoyed and will be happy remembrances to all of us.



LITERARY COMMITTEE

First row, left to right: Mr. G. Ens. Amanda Klassen, Judy Froese, secretary, Arnie Neufeld, president, Frank Enns.
Second row: Eleanor Hildebrand, Carol Enns, Margaret Peters, Esther Schlichting, Marilyn Heinrichs, Rudy Friesen.

Literary Report

The purpose of the literary committee is to further the appreciation of literature among the students. This is done through the presentation of two programs.

The first literary was held December 6. "In the Shadows," a short drama was the highlight of the evening. Other items included vocal selections, recitations, and musical selections played by an informal orchestra.

The second literary, on which most items were German, was held on March 28. A German poetic debate written by G. H. Peters, "Wettstreit zwischen Chemie und Poesie," was presented. Numerous items originally prepared for the Southern Manitoba Music and Speech Arts Festival were presented.

We are convinced that this extra-curricular activity cannot be overemphasized. It provides an outlet for available talent, and wholesome entertainment.

CREATIVE ART

Canadian Winters

Well might one speak of a Canadian winter! Winter in this country, on the northern side of the globe with its 30 below zero temperatures, and icy roads, is well known throughout the length and width of our homeland, except where the ocean's stored-up warmth treats kindly those Canadians living in its balmy atmosphere.

But east and west have only one shore each, and Canada is vast and wide. Thus winter means death to field and vale and wood alike. Gone everywhere is the luxurious green of summer days. Cold and stark stiff and frozen stand the skeletons of trees waiting for raiment once more. Gardens are unthought of. There is nought to gather or care for. Under snow the ground lies secure in winter's icy grip. Quite void of life is the countryside. Herds of cattle, black and white or cozy red, flocks of sparrows, robins or meadow larks and frisky colts of the meadows around—all are gone. Stored away under root and roost are our friends, the birds. Oh, for winter's heartless reign!

But for compensations one would grow impatient and frown darkly at this season with its lack of sunshine and growth of fun and frolic in the green. Roads are piled with snow, and the thermometer looks grim and relentless, but man and horse has courage to face the open, and the mail from the outside world and groceries from the store find their way to the loneliest house on the endless prairies. Mild days come too. Then the frozen lakes crackle under skimming skates, and snowhills stand solidly under toboggans and skis. Children come laughing and rosy-cheeked to school, till the next raging blizzard, howling and roaring through field and tree, once more closes roads and doors and leaves only the chimneys asmoke. Canada is having winter!

—Anne Goertzen.

What is an Education Worth?

True evaluation can spring only from true understanding. Applicable to all things, this concept should never be forgotten in our appraisal of education. Rather than base our judgement merely on biased opinions we should probe deeper and consider both its positive and negative aspects. Only then can we arrive at a conclusion that is not altogether prejudiced.

Taking a close look at some of the more powerful arguments both for and against education, we have to admit that they both merit consideration. Since the beginning of time, when man first sought knowledge, education has slowly unfolded, molding our civilization, revealing astounding mysteries, and creating innumerable blessings. However, at the same time it has given rise to unbelievable tyranny, has frequently led to a divergence from truth and faith to atheism, and has recently led to the development of weapons capable of destroying all life. This proves that education has not been wholly detrimental or wholly constructive. It has been both.

Education is said to be the process of learning. However, we cannot blindly evaluate an education only on the merit of the facts learned. These facts may be good, but their influence on the individual will depend almost entirely on his attitude toward and his motives for learning. Looking at our country's educational scene we cannot help but realize this. The students are all exposed to fairly uniform standards of education, but the results differ greatly. For some of them extensive study is an enriching experience, opening up new vistas of lofty ideals. For others it is detrimental. Clinging tenaciously to all new doctrines these intellects often find old truths and faith fading. Unable to comprehend the unfathomable mysteries of life they become resigned pessimists. Therefore, we have to admit that education is either constructive or destructive, depending on the attitude of the individual.

The deeper we probe into the subject of education, the more we realize the futility of evaluating it. As long as differing attitudes, opinions, and motives are prevalent among men, education will be reflected in varying lights. If we receive it for the sole purpose of achieving prestige, ambitions, or wealth, and if we sacrifice old concepts of faith for new, cold doctrines to satisfy our intellect, we will be morally disillusioned. The emptiness in our heart, mingled with the dark pessimisms of our mind will eventually give rise to conclusions, similar to Arnold's bitter statement: "We are here as on a darkling plain, swept with confused alarms of struggle and flight, where ignorant armies clash by night." On the other hand, if we receive our education with a yearning for truth, a desire to gain a clearer perspective of the despairs and hopes of humanity, and a willingness to be of greater service to our fellow man, it will lead to a deep satisfaction. Therefore, the value of an education depends upon the motives and attitudes on which it is based.

— Mary Klassen.

ODE TO MY ROOMMATE

Thou roommate—Queen of Strife,
You're such a problem in my life.
I never seem to get my way;
The last word's always yours to say.
Oh, you're so perfect in my sight.
A champion scratcher, O how you fight!
So often I lie in despair
While you are tugging at my hair.
And yet — when I'm alone
Or when I know that you've gone home,
Or even when you're out of sight,
Or if I know you're sick at night,
When in despair you turn to me,
Suddenly — you're the dearest one
On earth to me.

—Susie Neufeld.

Life Is What You Make It

There never was a "Golden World" and I suppose there never will be, yet now and then — in moments of delight — we catch the glint and gleam of it. These few glittering moments culminate in the word we commonly refer to as happiness.

Happiness has been defined as the state or quality of felicity; contentedness along with actual pleasure. It is the rarest, most prized, and most misunderstood state of mind.

In North America, we assume happiness to be embodied in the form of a modern home, fully equipped with modern appliances and with the modern American family beaming in the bosom of tender affections. Although this conception is not entirely false, the generalization is far too vague. Happiness taken in its proper perspective is related to how much maturity an individual has been able to assemble. A definite sense of religion combined with the ability to discern truth from falsity helps to produce a steady state of happiness.

In addition to these, there are several other factors imperative in achieving happiness. Time plays such an important part in our everyday existence. The supply of time is truly a daily miracle. We wake up in the morning and our cup is magically filled with twenty-four hours of the unmanufactured tissue of life. The most important barrier to confront us in our pursuit of happiness is the arranging of our life so that we may live fully and contentedly in the twenty-four hour budget allotted to us. Happiness is not attained by physical or mental pleasure alone, but from a wholesome adjustment to our surroundings.

Simplicity is also a contributing factor to happiness. An age old proverb states that "Simple lives and pure thoughts are the best architects of health and contmentment." Society is all too willing to associate simplicity with ignorance. This conception, however, is entirely false. Education in the true sense of the word is the act of cultivating the various intellectual, aesthetic and moral facilities. An individual may develop his various attributes to the ultimate extent of his ability, and yet his conception of happiness may remain relatively simple. I sincerely believe that the very essence of happiness is centered around a simple love of beauty.

Bacon once said, "There is no man that imparteth his joy to his friend but he enjoyeth the more; and no man that imparteth his grief to a friend but he grieveth the less." Surely friendship plays an important part in the search for happiness. Solitude weighs upon the heart like an anchor and seeks to drag it down into oblivious depths. To love and to be loved can impart a joy beyond description.

Robert Louis Stevenson leaves us with a prayer none of us should ever forget.

"When day returns, call us up with morning faces and with morning hearts, eager to labor, happy if happiness be our portion, and if the day be marked for sorrow, strong to endure."

—Sharon Braun.



SPORTS COMMITTEE

First row, left to right: Mr. Bergen, Viola Epp, secretary, Ron Ludwig, president, Linda Heide, Mr. Friesen. Back row: Abbie Krahn, Eldon Friesen, John Janzen, Kathy Sawatzky, Mr. Letkeman, Henry Friesen, Art Toews, Lloyd Penner.

Sports at the Mennonite Collegiate Institute

In order to provide recreation for its students, the M.C.I. has had a varied sports program. With the assistance of Mr. Letkemann and Mr. Friesen, a busy schedule has been carried out.

The organized season in the Autumn began with volleyball. A regular schedule was drawn up and every Wednesday after supper was set aside for this popular sport. The boys' senior team was chosen, and won both games played against the MEI of Winnipeg but bowed to the superior spiking of the ex-stookies in a later duel.

The boys also played some intramural football. A senior football team was chosen which scored an impressive victory over the MEI. But this good record was soon broken when they were defeated by Altona.

Another interesting sport played during this season was basketball. Both girls' and boys' teams were drawn up, and again there was some inter-school competition. Unfortunately, the M.C.I. senior teams were not very successful this term. The girls' team played two games against the Gretna Public School, and the teams shared the victories and losses equally. The boys' team played four games with outsiders, being defeated by Altona, the ex-stookies, and also by the Gretna Public School in the first game. They did, however, defeat the Public School in a second attempt. We would like to congratulate and thank the teams for their fine efforts and for the entertainment which they provided.

Another popular indoor sport was table tennis. In the boys' residence, names were drawn up for a tournament which was completed and a trophy was presented to the winner, John Dyck, Grade XII.

Before snowfall, the boys put up boards, lights, and snow fences for the ice rink. Shortly after Christmas, thanks to ready co-operation among the boys, the rink was completed. Hockey teams were chosen and a regular schedule was drawn up. The boys' senior hockey team started the season in grand style by winning their first game against CMBC from Winnipeg. In their next game, however, they were defeated by the ex-stookies. Later they were again victorious as they battled the MBCI, Winnipeg.

Curling rinks were drawn up and the Gretna Curling Club willingly permitted the students to use the rink two after fours per week. Thus, the eight rinks could curl once a week to complete the schedule. Besides this, one Saturday in March was set aside for a Bonspiel, which added to the curling enjoyment of both participants and spectators.

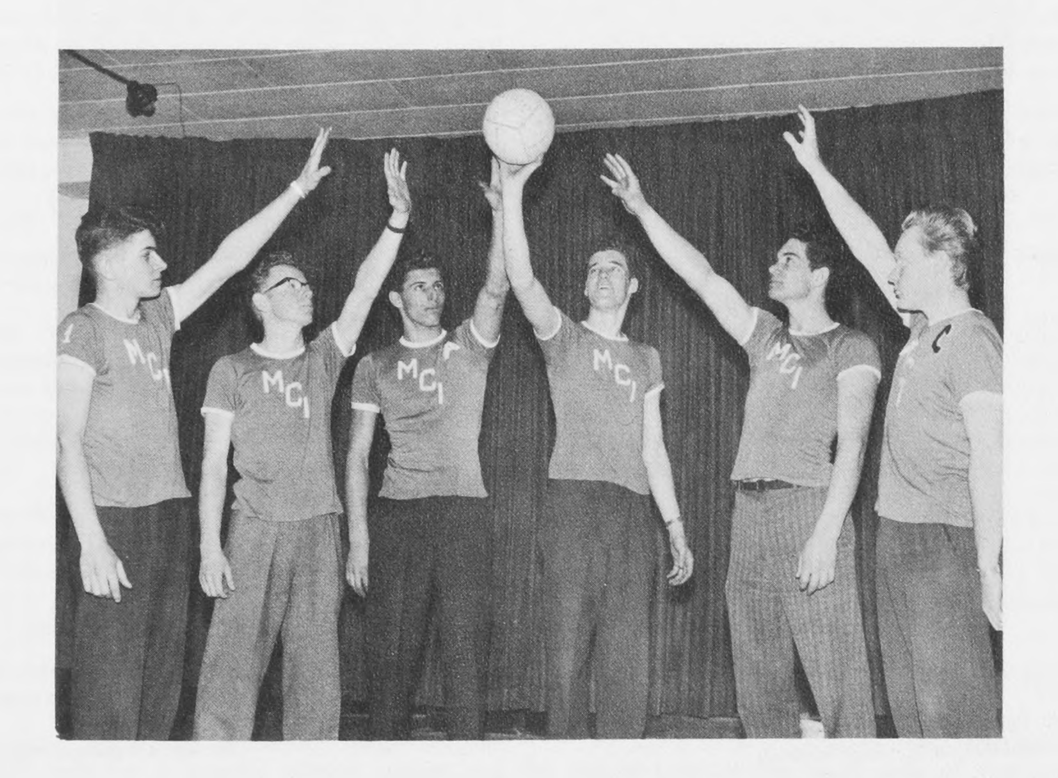
Thus, we can see that sport is an important factor at the M.C.I. It provides wholesome exercise, and adds variety to our daily studies. We, as a sports committee, would like to take this opportunity to thank the teachers for their assistance, and the student body for its wonderful co-operation in these activities.

FOOTBALL



First row, left to right: Ron Friesen, John Dyck, Eddie Wiebe, Walter Peters, Willie Sawatzky, Ernie Warkentin. Second row: Richard Enns, Harry Wiens, Victor Schroeder, Erwin Warkentin, Siegfried Toews. Third row: George Janzen, Menno Peters, Harold Barg, Bob Pieper, Ron Ludwig, Lloyd Penner.

VOLLEYBALL



From left to right: Henry Friesen, Ernie Warkentin, Ron Ludwig, Victor Sawatzky, Eddie Wiebe, Walter Friesen.

BASKETBALL



First row, left to right: Ernie Warkentin, Henry Friesen, Ron Ludwig, Walter Friesen. Back row: Ron Loeppky, Siegfried Toews, Erwin Warkentin, Art Toews, Terry Klassen.



Left to right: Dorothy Friesen, Eugenia Wall, Janet Bock, Erna Hildebrand, Judy Wiebe, Lydia Schulz, Hedy Unrau, Viola Epp, Enid Neufeld, Mary Klassen.

POLISHED LITTLE WOMEN OF M.C.I. RESIDENCE

In retrospect, I see experiences which stand out as cameos in my memory, experiences which become richer as time ticks on.

"Res. life" has been a very worthy and real portion of our lives at M.C.I. The days which the girls shared together contrasted sharply with the first impressions we had of our new home. The transition from a stifling, quiet convent, with long, narrow halls, to a dormitory of piercing shrieks of laughter and girlish giggles was almost unbelievable. The building, when inspected alone, had insinuated tedious and laborious days of studying, but now held promises of joy and delight besides.

There were days to come which were spiced with recreation outdoors and in; pastimes in the common room consisted of lusty singing, talented piano playing, reading, as well as inspiring talks of a serious and light nature. Socials and literaries, of course, were discussed from every angle.

Not only did we participate in these events, but we also experienced many interesting and comical woes with our friends. Not many in the residence will forget the nine o'clock break when we noticed a great confusion at room 10. Upon investigation we found two curious persons experimenting with color combinations. At another time during a tedious week end, one absent-minded girl forgot that black shoe polish only belonged on her shoes, not her face.

Nonetheless we do not wish others to think that we indulged in nothing but flippent or ridiculous pranks. The year will always be a benefit to our lives. We, as young ladies had to discipline ourselves and learn to live with many varying and contrasting personalities. We had to submit to many opinions in contrast to our own. The girls quickly learned the art of giving and taking. If we were to gain the utmost from our opportunities, we had to put our utmost into them.

The aspect of greatest importance to us in res. life was the opportunity given to us to search and probe the greater truths of life. We found the time spent in fellowship at Bible and prayer meetings a wonderful aid to distinguishing material values from eternal values. These devotions gave our lives a greater meaning and we experienced a very genuine nearness to God. These concepts discovered in worshipping our Lord together with other girls were something we will forever be thankful for.

Our residence was truly blessed with a unity and harmony through sharing joys and sorrows, times of discouragement and times of hope.

—Alvina Mae Beckert.

WHERE THE BOYS ARE

"Hey Fuchs, what's the time?"

"Ten to eight; I guess we'd better make tracks." (Thanks to the new schedule, the rising bell rings at seven thirty, not at seven o'clock.)

In these ten minutes the west side residents, with the exception of a few early birds and those who forget even to consider withdrawing from their lairs, perform hasty morning operations. At the sound of the second bell at eight o'clock, they direct weary footsteps in the direction of the dining room.

Short devotions are held at the table. Then every ear in the dining room witnesses the clatter of approximately one hundred and twenty dishes as all hurriedly eat their breakfast. Again they return to their rooms to make last minute preparations for school, for the bell which summons to classes rings at eight forty.

Then the boys go to school where they learn everything from chemistry equations to writing journals.

Even mental labor causes fatigue and everyone looks forward to a good dinner. On entering the residence, one hears the question: "Well, fellas, what is it? Stew, fish, or frankfurters?"

A brief respite after the noonday meal prepares the stalwart gentlemen for another half day of classes, which is completed at three forty-five. For sundry, unknown reasons this bell brings instantaneous response, and the male students rush from the big red building to use the spare time until supper as they please. Some students, however, sometimes remain in school to practice in one of the groups or to do some incompleted homework which had caught the teacher's eye during classes. Games such as hockey or basketball are played at this time.

At five-thirty the boys appear at the supper table to take on another supply of energy. After supper short devotions are held and then everyone goes outdoors again to engage in more sport. In fall, basketball or volleyball are the major sports; in winter, pleasure skating or hockey take most of the time, in spring, the softball is put to use. These activities proceed until seven o'clock and everyone must then return to his respective room to do the homework for the next day.

On Tuesdays and Thursdays the evening curriculum is slightly altered by short prayer meetings in certain rooms of the residence where the boys, who wish to take part, gather.

Well-earned refreshments come down the hall shortly before nine o'clock on the "chuckwagon." Thereupon the bell tolls for a twenty minute recess and the inhabitants of the west side of the residence burst from their particular "cells," to make preparations for the night or to release excess energy in masculine fashion. After this twenty minute lapse, the boys go back to their books until "lights out" at eleven fifteen, when silence reigns. Only the nightwatchmen struggle to overcome sleep in order to keep vigilance for the safety of the residence and its sleeping occupants.

—Henry Friesen.
Rudy Friesen.



HOUSE COMMITTEE

From left to right: Victor Sawatzky, Eddie Zacharias, Anne Goertzen, Susie Neufeld, Mary Klassen, Jake Driedger, Mr. Schaefer.

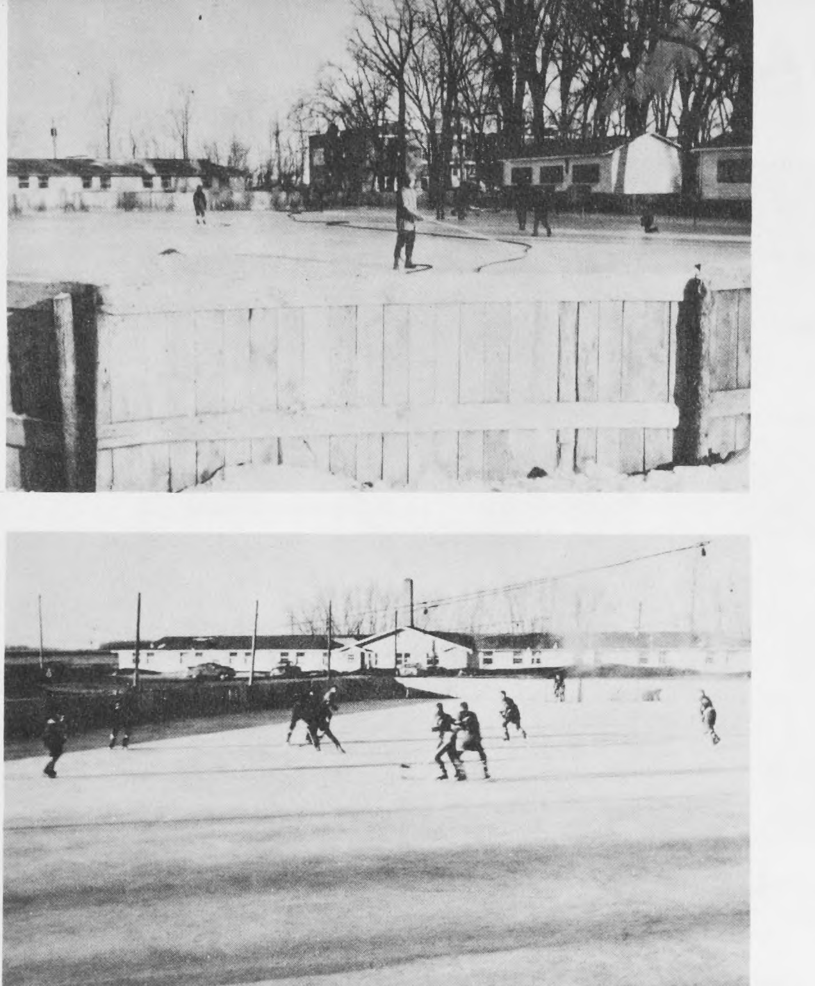
KITCHEN STAFF



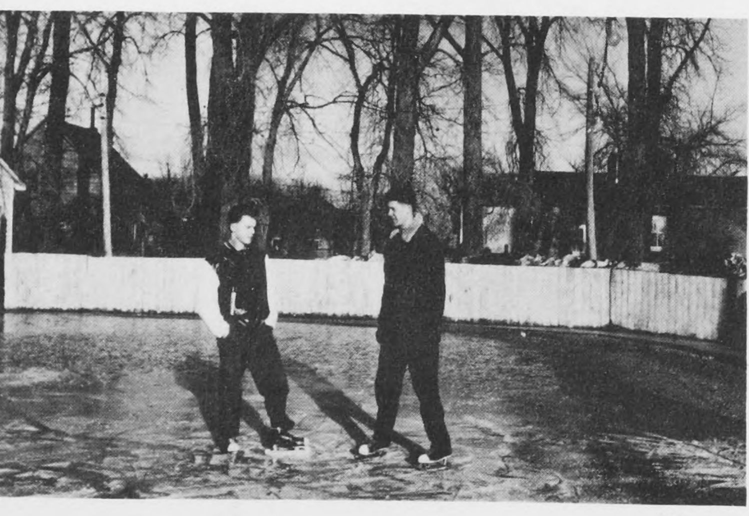
Left to right: Miss Sarah Falk, Plum Coulee. Miss Betty Peters, Gretna; Mrs. T. Wiebe, Gretna; Miss Ann Loewen, Gretna;

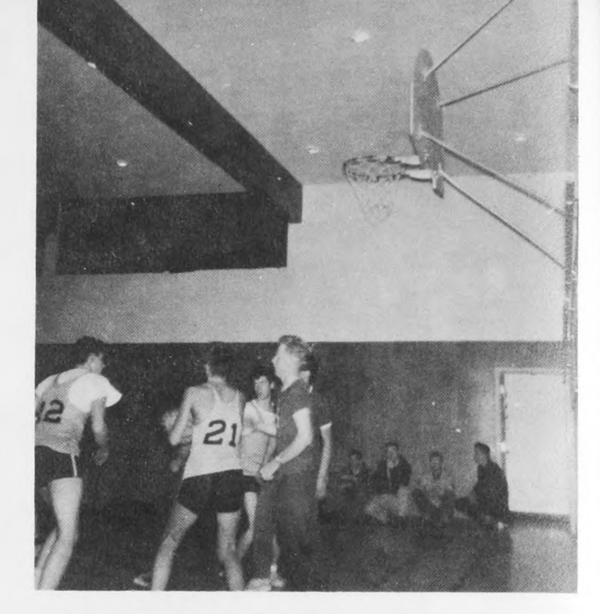
DIARY

1962	
September 11	Opening exercises.
October 2	Get-acquainted social and wiener roast.
October 11	M.E.I. from Winnipeg came to play football and volleyball.
November 20	Miss Helen Kornelson, missionary from India spoke and showed slides in morning devotions.
November 23	Ex-Stookies came to play basketball and volleyball.
November 24	Parents-Teachers day.
December 1-2	Senior group brought programmes in Lena, Boissevain, Mather and Morden.
December 2	Junior group visited Glenlea, Blumenort, and Winkler.
December 3	Miss Ulrangel—elementary school teacher from Germany, and German Consul of Winnipeg, Mr. Schumacher, visited our school.
December 6	First Literary programme and play "In the Shadows," was presented.
December 8	"Messiah" was presented in M.C.I. Auditorium by the Winnipeg Symphony Orchestra and Philharmonic Choir under the direction of Sydney Bryans.
December 9	Senior group travelled to Homewood, Wingham, and Winnipeg. Junior group presented programmes in Grunthal, Rosenort, Springstein.
December 16	Senior group presented programme in Gretna church while Junior group visited Halbstadt.
December 20	Christmas Social.
December 21	Christmas Concert closed off the first term.
1963	
January 7	Opening day of second school term.
January 8	Professor Herman Weinart from Tuebingen, Germany was guest speaker in Morning Devotions.
January 13-16	Evangelical meetings conducted by Rev. A. G. Neufeld.
January 15	Rev. Peter Klassen from Virgil, Ontario was guest speaker in Morning Devotions.
January 28	Pictures were taken by Mr. G. Sawatzky, Winkler.
February 4	Stephen Sope from N.W.T. spoke to school.
February 8	C.M.B.C. played hockey against M.C.I. team, and the M.C.I. team won 4-3.
February 14	"Ice-Valentine Social."
February 15	Ex-stookies came to play hockey. M.C.I. lost.
February 27	Mr. Abe Hildebrandt, Pax worker in Morocco for the past two years, gave us a report of his work and showed some slides.
March 5	We had our annual educational program together with the Gretna Public School. Dr. John Brown, Dean of the Faculty of Education at the University of Manitoba, was the guest speaker. He thoroughly explained the topic, "What is Education?"
March 8	M.B.C.I. played hockey versus M.C.I. The score was 7-3 in favor of M.C.I.
March 18-22	Bible Week. Speaker was Bishop J. F. Pauls from Morden.
March 21	Representatives of M.C.I. participated in Music Festival at Altona.
March 28	Second Literary Programme.
April 10	Easter programme closed off second term.
April 22	Opening exercises of last term.
May 5	Sängerfest.
May 19	Morning — Schulfest.
June	Afternoon — Graduation.
	Farewell Social.



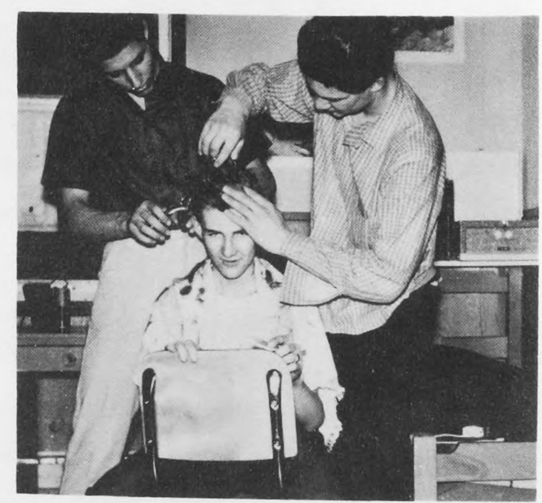


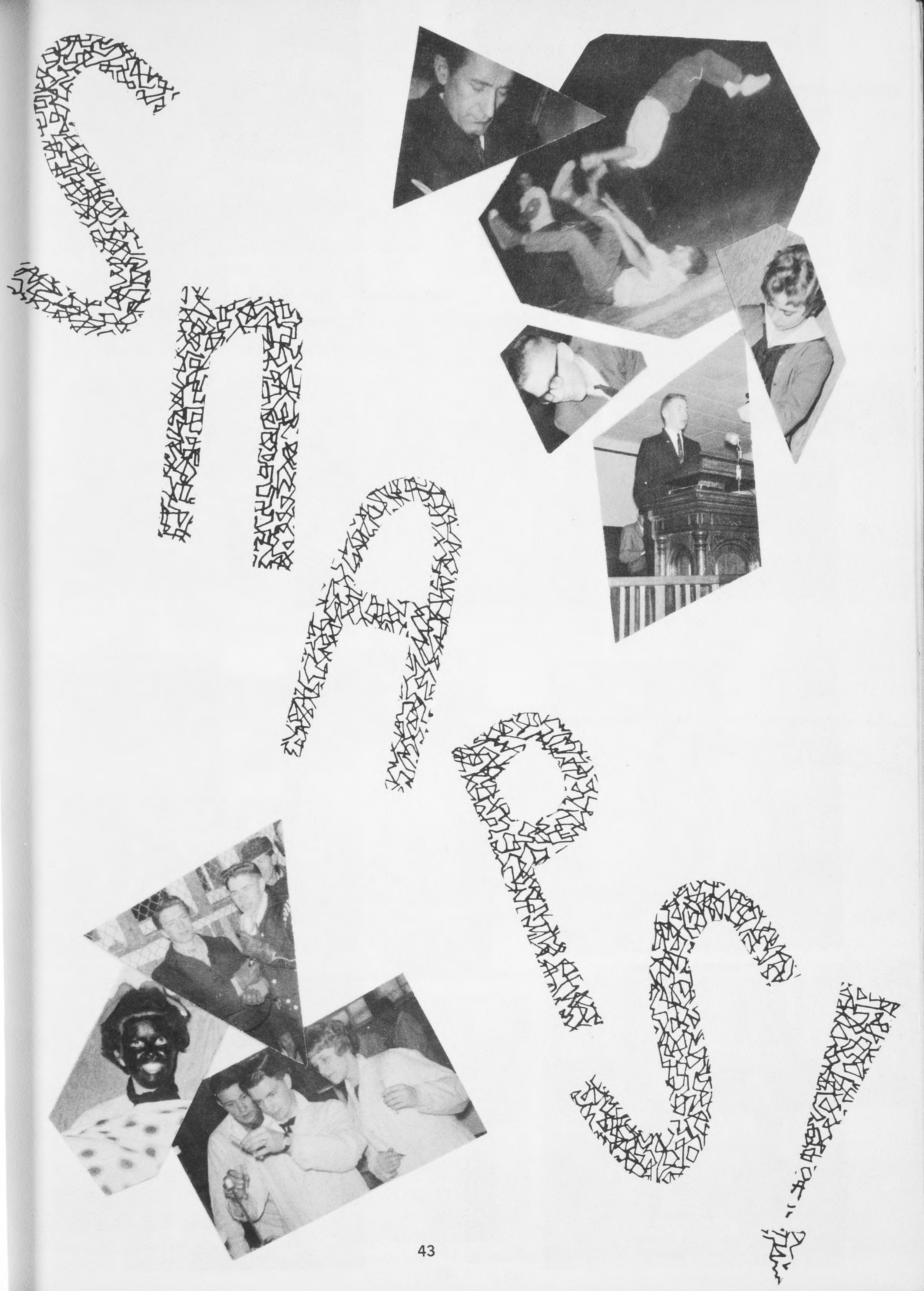



21







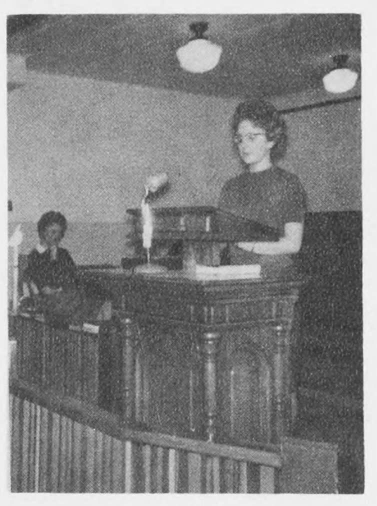

SnAPS!



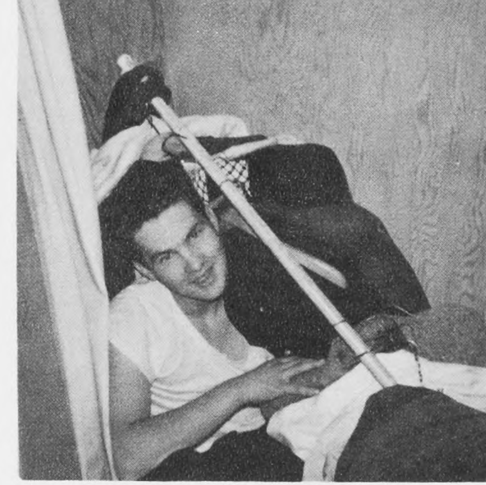
Literary- All's well that ends well



M.C.I. Merrymakers



Solemn Occasion



Trying to wear them all at once?



Fiddling with heart



"O Christmas tree"



Roommates



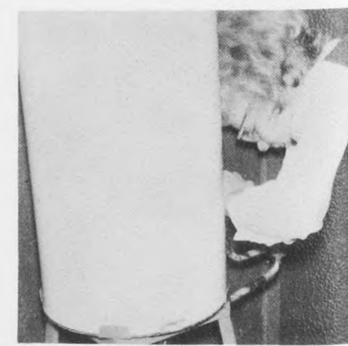
Touching toes



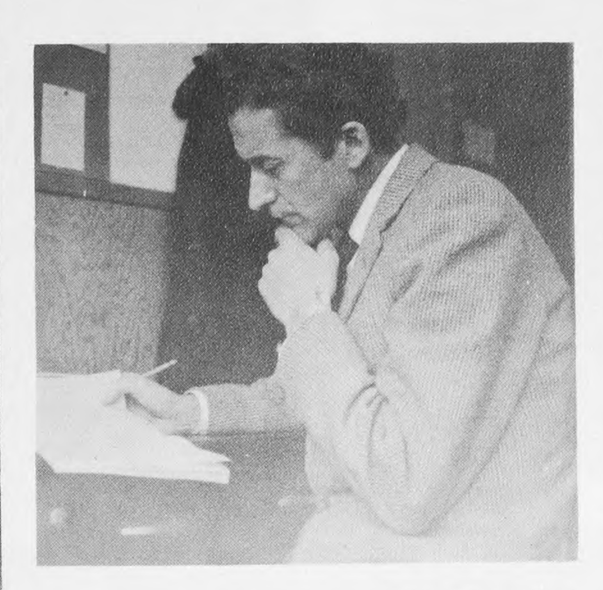
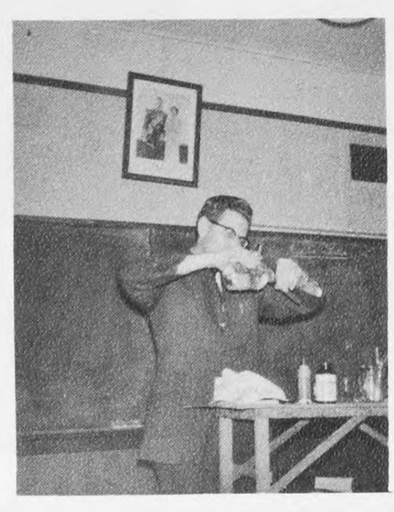
Just like the good old days

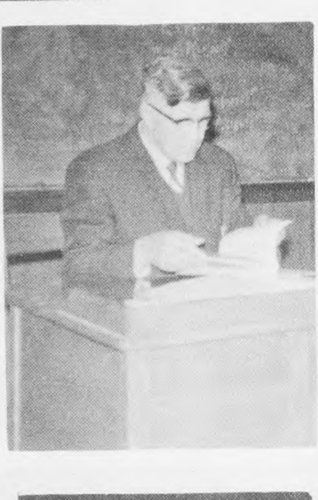


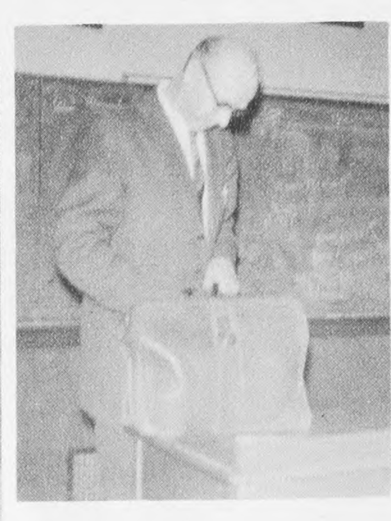
No kidding!

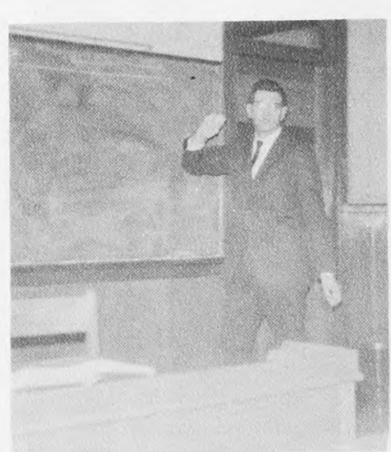


Fountain of yout










Choir on Tour



Our Pianist



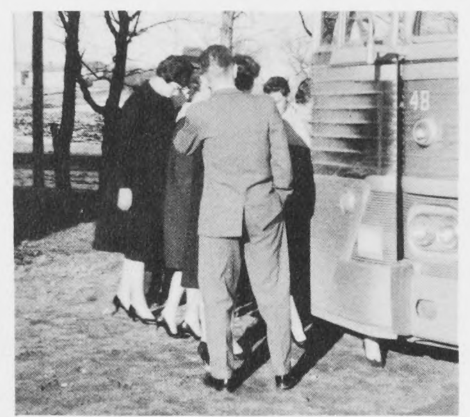
Mather



Soft shoulder



Boissevain



Ladies first

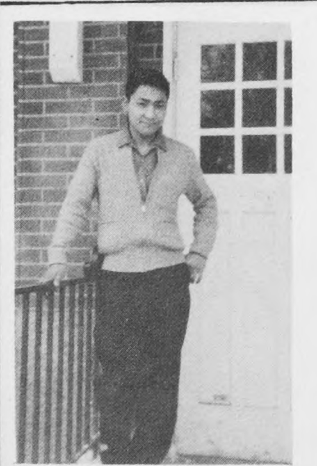


All tuckered out.





Napping . . .



Stephen Sope



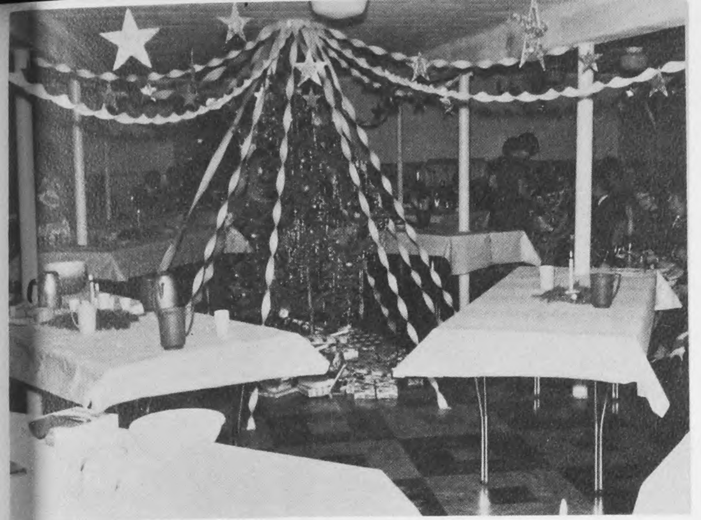
Riding his p.j's



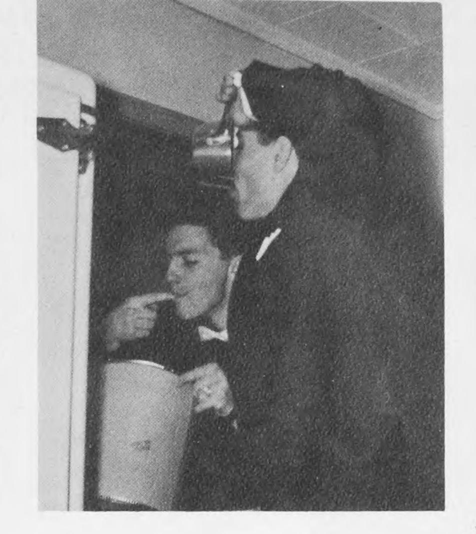
Wir lieben uns



Hallowe'en



Christmas Social



Scavengers



"Have an onion, too!"

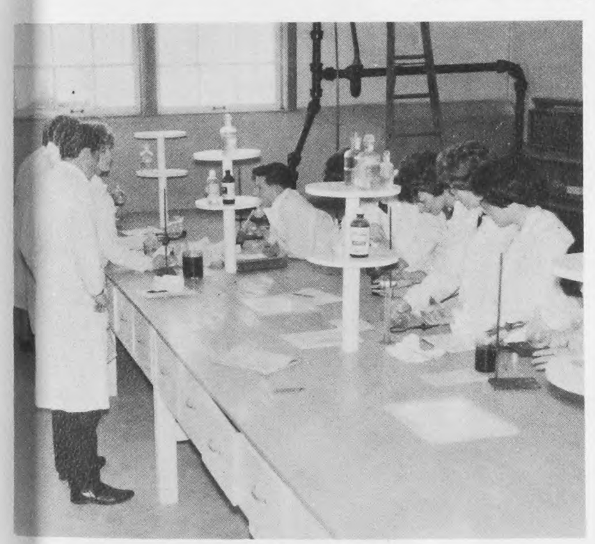




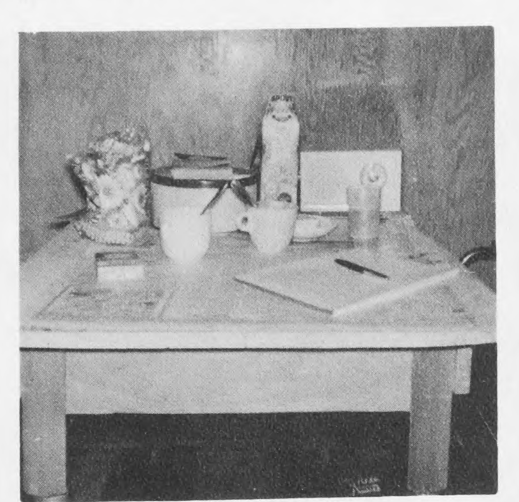


Leaning towers?

← Enjoying the social →



Future Scientists



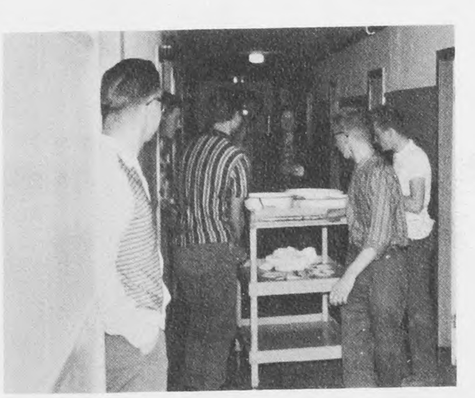
All set for the night.



Cleaning "woman"



Vitamins



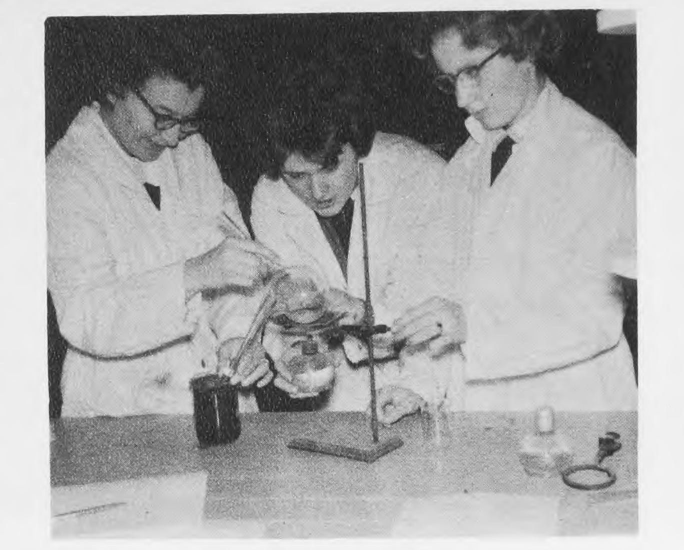
Chuckwagon



Sweethearts?



Autumn Leaves



Horsing around





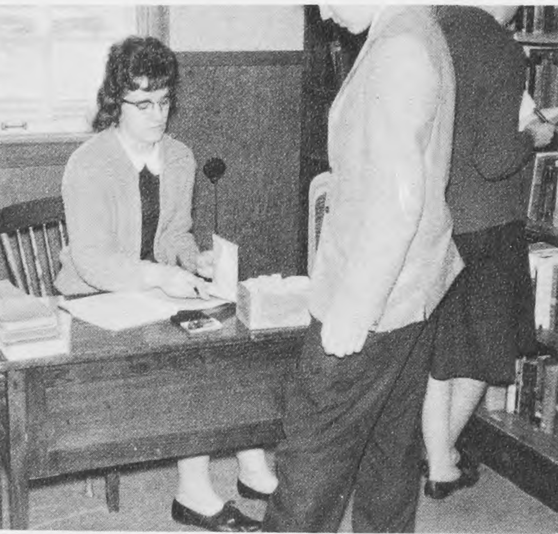


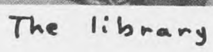




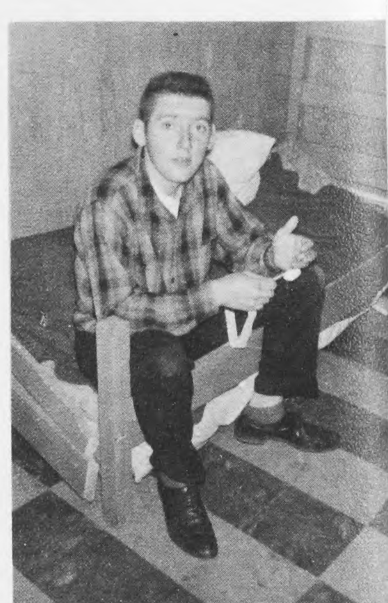


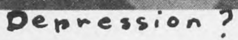
Cosy 3-some





The library





Depression ?

















Lois Marshall



???

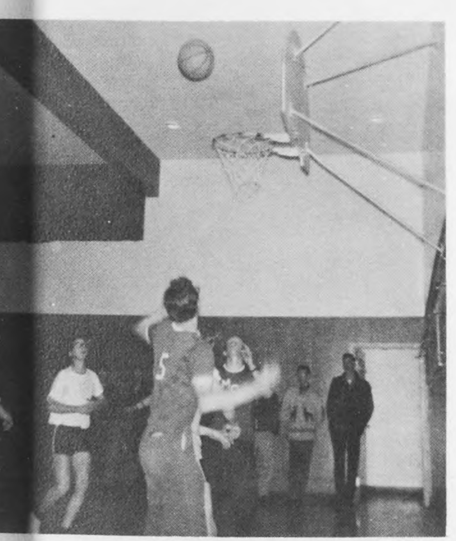


Our first snowfall

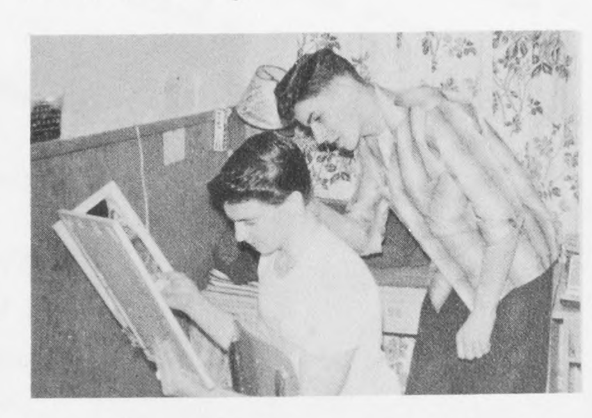




First flooding



Holding their breaths.





Little Black Sambo



Another step forward



Working?















To: The Advertisers

Our Mennonite Collegiate yearbook
Would never be complete,
Without our many advertisers
Who, we think, cannot be beat.

Our school alone could ne'er survive
Nor could this' our annual yearbook,
So at the following pages
We ask you to take a good look.

There are names of jewellers, garages,
And many a business store
Photo studios and music shops,
You'll find these and many more.

To these firms we now wish to extend
A sincere and hearty THANK-YOU,
We do appreciate your service
And may it continue the whole year through!



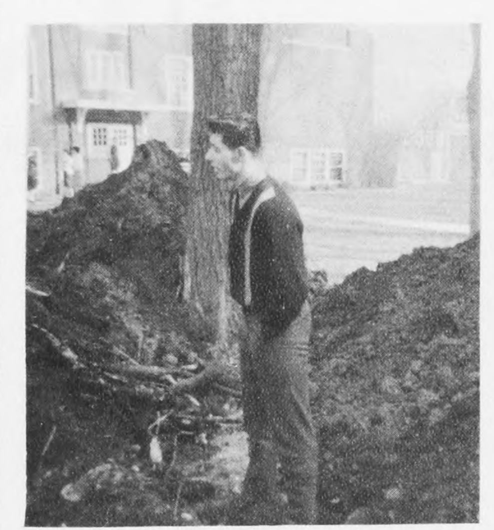
Shall we do it this way? — Or how...



Our display at the World Conference in Ont.



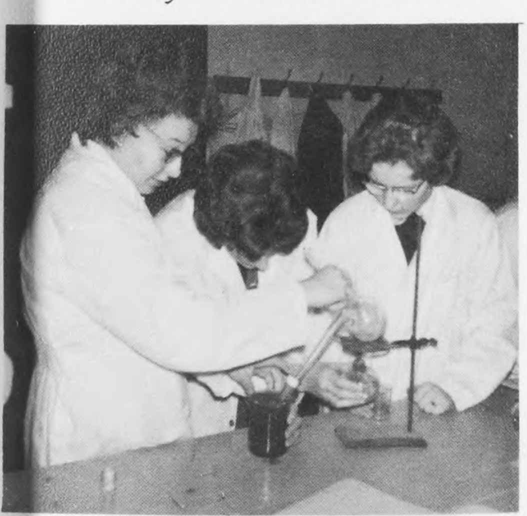
Supporting the walls at break.



Just looking



Posing!?



A new discovery?



On tour...



Nuclear weapons ??



Such skill !

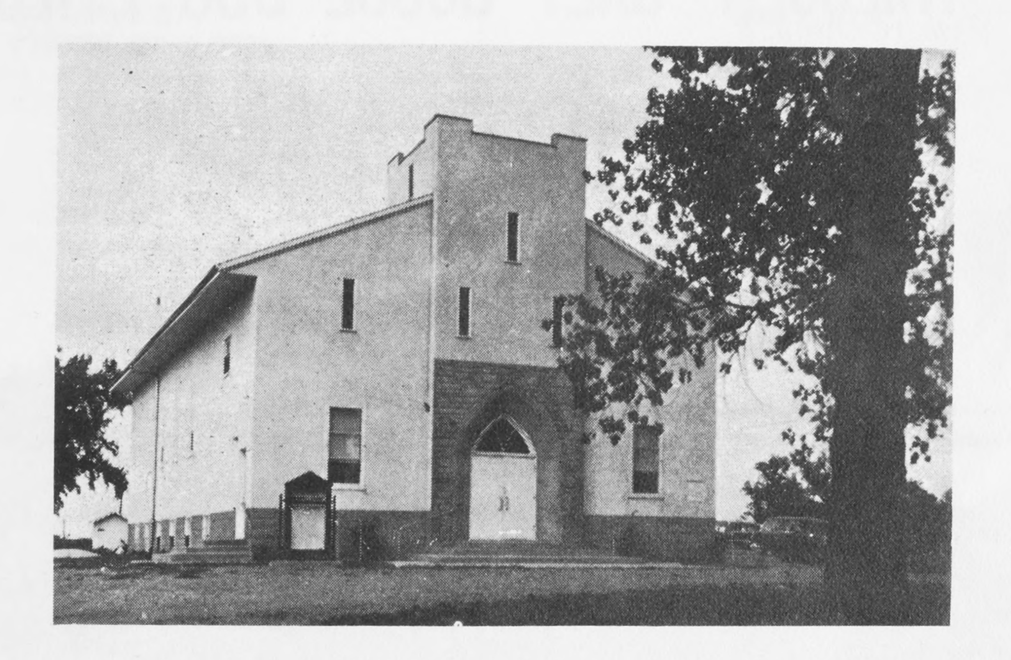


Spectators on Ex-Stookie night.

Wir danken allen Gemeinden die durch ihren Beitrag mitgeholfen haben dieses Buch moeglich zu machen.

Das Jahrbuchkomitee

DIE BLUMENORTER
Mennonitengemeinde



grüsst die Mennonitische Lehranstalt in Gretna

mit I. Petri 2:5-6

„Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum Heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum.

Darum stehet in der Schrift: „Siehe da, ich lege einen auserwählten köstlichen Eckstein in Zion, und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.

P. J. Schaefer,

Ältester




1

Compliments and Best Wishes

TO THE GRADUATES, STUDENTS, AND STAFF FROM:

J. M. FROESE M. L. A.

Winkler, Manitoba

Representing Rhineland



Jake Gerbrandt

SINGER Representative for Southern Manitoba.

Selling Singer Sewing Machines, Polishers, Vacuum Cleaners, and Typewriters.

Service on all types of Sewing Machines.

Box 303

PHONE 381 WINKLER

CONGRATULATIONS TO GRADUATES OF THE M.C.I.

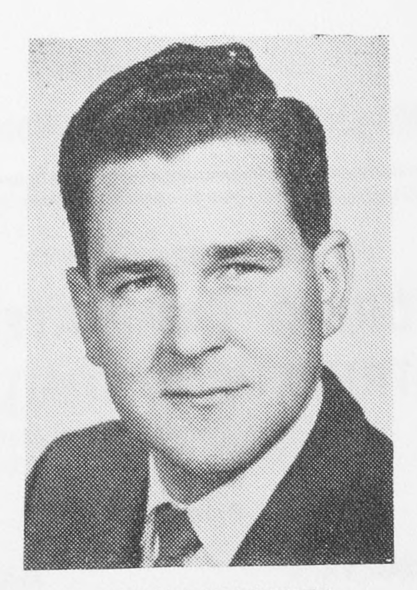
WINKLER CO-OPERATIVE CREAMERY LTD.

HOME OF GARDENLAND PRODUCTS

PHONE 410 WINKLER



GEORGE DYCK



JOHN SCHROEDER

WALTER'S ELECTRIC

Radio — Television — Electrical
Appliances
Sales and Service

PHONE 414 WINKLER

May Your Efforts Be Awarded
With Achievement
COMPLIMENTS OF:

Central Service Station

Phone 1048
591 Mountain Ave. Winkler

FRED J. RIETZE

Winkler Real Estate
& Insurance

Phone 135
WINKLER MANITOBA

WINKLER FEED SERVICE

Custom Grinding and Mixing
Bulk Feed Delivery Service
D. J. Schellenberg, Prop.
Phone 164



THIRD STREET WINKLER

Best Wishes to the Gretna M.C.I.

from

WINKLER PHOTO STUDIO

G. G. Sawatzky, Photographer
Pictures in this yearbook taken by us.

WINKLER MANITOBA

Die Evangelische Mennonitengemeinde zu Rosenort (Morris)

grüsst Lehrer und Schüler der Mennonitischen Lehranstalt zu Gretna, Manitoba, mit den Worten:

„Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige; leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich! Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich dein." Psalm 25:4, 5.

P. L. Friesen,
Leiter der Gemeinde.

Die Bergthaler Mennonitengemeinde zu Rosenfeld

wünscht allen Studenten, Graduaten und Lehrern der Mennonitischen Lehranstalt zu Gretna, Gottes reichen Segen.

„Darum meine liebe Brüder seid fest, unbeweglich, und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn." I. Korinther 15:58.

Gruesse von der Manitou Gruppe der Whitewater Mennonitengemeinde

mit I. Korinther 3:11—

„Einen andern Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus."

Die Whitewater Mennonitengemeinde zu Mather

der Jugendverein, so wie die Sonntagsschule und auch der Frauenverein, grüsst Lehrer und Schüler der Mennonitischen Lehranstalt zu Gretna, mit: I. Korinther 15:58—

„Darum, meine liebe Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn."

J. H. Warkentin

COMPLIMENTS OF

Voth's Groceteria

A Modern Self-Serve Food Store

MORDEN MANITOBA

COMPLIMENTS OF

West End Grocery

Your Solo Store

C. J. Petkau

MORDEN MANITOBA

Morden Miniature Golf

and

Driving Range

1 mile west of Morden

COMPLIMENTS OF

H. J. Petkau

Agent: Shell Oil of Canada

Bulk Sales

Res. 822-4192 Office 822-417

MORDEN MANITOBA





West End Service

F. W. and J. E. Buhler

Rambler Sales and Service

Specializing in Front End Wheel Alignment

PHONE 822-4311 MORDEN

COMPLIMENTS OF

Morden Meat & Sausage Co.

Fresh and Home Cured Meats

Your Guarantee of Quality

Phone 822-4366

MORDEN MANITOBA

Haskett Feed Service

Complete Shur-Gain Feeds

Custom Grinding, Rolling and Mixing

Fast Bulk Deliveries

Phone 803-25

Sunflower Seed Buyers

Reimer's General Store

Fresh Fruit, Meats and Groceries

Hardware and Appliances

Phone 801-23

C. C. REIMER, PROP.

Phone 803-4

HASKETT MANITOBA

Die Steinbach Mennonitengemeinde

—DER JUGENDVEREIN UND JUGENDBUND

—DIE SONNTAGSSCHULE

—DER GEMEINDERAT

Wünscht den Schülern und Lehrern der Mennonitischen Lehranstalt Gottes reichen Segen und grüsst mit Matthäus 6:33

„Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen."

Die Whitewater Mennonitengemeinde

zu Boissevain, Manitoba

wie auch der Jugendverein dieser Gemeinde, grüssen unsere Hochschule, ihre Verwaltung, Lehrer und Schüler mit Römer 5:1, 2—„Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus, durch welchen wir auch den Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darin wir stehen."

Ältester G. G. Neufeld

Die Winkler Bergthaler Gemeinde

Wir als Bergthaler Gemeinde von Winkler wünschen der M.C.I.

Gottes reichen Segen in ihrer weitern Arbeit, und grüssen

euch mit dem Gruss nach 2. Timotheus 2:15,

,,Befleissige dich, Gott dich zu erzeigen als einen rechtschaff-

enen und unsträflichen Arbeiter, der da recht teile das Wort

der Wahrheit."

Die Gemeinde.

Die Niverville Mennonitengemeinde

wünscht den Lehrern und Schülern der Mennonitischen Lehranstalt zu Gretna mit Sprüche 3:5, 6—

„Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand: sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen."

Studenten:

Walter Peters

Siegfried Toews

Klassen's Bargain Centr

New and Used Clothing, Shoes and Furnitu

Your Motor Oil Headquarters

Buy, Sell and Trade Anything of Value

"Our Prices Are Lower"

Phone 469

WINKLER **MANITO**

1 block west of post office

DIE RIVERS GRUPPE DER WHITEWATER MENNONITENGEMEIND

grüsst Lehrer und Schüler in Gretna mit dem Worte a 1. Kor. 4:20, „Denn das Reich Gottes steht nicht Worten, sondern in Kraft."

Die Mennonitengemeinde

zu

OAK LAKE

der Jugendverein, so wie die Sonntagsschule und auch der Frauenverein, grüsst Lehrer und Schüler der Mennonitischen Lehranstalt zu Gretna, mit:

„Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

I. Petri 4, 10:

Altona Co-op Service Ltd.

YOUR COMPLETE COMMUNITY
HOME SERVICE

Phone 324-6451

ALTONA MANITOBA

CONGRATULATIONS TO GRADUATES
AND STAFF

The Braun Drug Co. Ltd.

Prescriptions, Biologicals,
Veterinary Supplies, Baby Needs,
Cosmetics and Drug Sundries

Phone 324-6726

ALTONA MANITOBA

COMPLIMENTS AND BEST WISHES

Macleod's Store

Clothing and Hardware
Plumbing and Heating

Phone 324-6654

ALTONA MANITOBA

WITH COMPLIMENTS OF

I. Remple

B-A AGENT
Phone 324-5427

ALTONA MANITOBA

J. Martel & Son

Sales and Service

Esso Gas — Atlas Tires

Phone 324-6254

ROSENFELD MANITOBA

D. D. Derksen

B-A Service

Dealer and Bulk Oil Distributor

Phone 324-6385

ROSENFELD MANITOBA

BEST COMPLIMENTS

A. G. Regier General Store

Phone 318-15

ARNAUD MANITOBA

Shell Oil Ltd.

COMPLIMENTS OF

Jake Poetker, Agent

Phone 305-23

ARNAUD MANITOBA

Peter's General Store

General Merchants

Phone 66 Box 105

PLUM COULEE MANITOBA

COMPLIMENTS OF:

Plum Coulee Credit Union

PLUM COULEE MANITOBA

Wiebe Bros.

Minneapolis Moline — Cockshutt

Oliver Farm Equipment

Ford - Falcon Cars and Trucks

Shell Petroleum Products

PHONE 29 PLUM COULEE

BEST WISHES TO M.C.I. GRADUATE

Harder's Seed Service

Dealers in Registered and Certified See

Complete Line of Chemicals

and Insecticides

PLUM COULEE MANITO

Compliments and Best Wishes
to the Graduates, Students,
and Staff from:

Co-op Vegetable Oils Ltd.

Processors of oil bearing seeds:
Sunflowers — Soybeans — Rapeseed
Manufacturers of:
Safflo and Co-op Salad and Cooking Oils,
High Quality Protein Meal, Pres-to-Logs

ALTONA MANITOBA

Henry Ritz & Co.

GRAIN — SEED — FEED — PEAS

GRETNA MANITOBA

Dresswell Valley Cleaners

SANICIDE MOTH PROOFING

ALTONA MANITOBA

Congratulations and Best Wishes
to
M.C.I. Students and Graduates

RHINELAND CONSUMERS CO-OP LTD.

Serving its members and community for 32 years with their petroleum,
fuel, lumber, garage, and general farm supplies.

ALTONA MANITOBA

BEST WISHES TO THE GRADUATES OF THE M.C.I.

Penner's Dry Goods

"Yard Goods by the Thousands"

Southern Manitoba Fabric Centre

REINLAND, MANITOBA

THE TIME TO SEE ABOUT LIFE INSURANCE IS N O W

Call:
Agent: J. A. Penner
Phone 822-4666

The Mutual Life Of Canada

Established 1869

MORDEN MANITOBA

CONGRATULATIONS TO THE STUDENTS AND STAFF OF THE M.C.I. OF GRETNA

Louise Consumers Co-op Ltd.

PILOT MOUND & SNOWFLAKE, MAN.

CONGRATULATIONS AND BEST WISHES TO THE M.C.I. STUDENTS AND GRADUATES FROM

Morden Lumber and Fuel Ltd.

Phone 4401 for Service and Quality
MORDEN MANITOBA

Mit diesen Worten grüsst die

Elim Mennonitengemeinde

zu Grünthal, die M.C.I. zu Gretna,
und wünscht ihr Gottes Segen
zur weitern Arbeit.

J. J. Enns, Ältester

Die Mennonitengemeinde zu Glenlea

grüsst hiermit Lehrer und Schüler
der Gretna Lehranstalt mit Sprüche 9:10
„Der Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht,
und den Heiligen erkennen ist Verstand."

„Wenn ich nur dich habe, so frage ich
nichts nach Himmel und Erde." Ps. 73:25.

Die Springsteiner Mennonitengemeinde

und die beiden Frauenvereinen, die Sonntagsschule
und der Jugendverein grüssen euch mit Jesaja 40:31—
„Die auf den Herrn harren kriegen neue Kraft."

W. H. ENNS, ÄLTESTER

Die Bergthaler Mennonitengemeinde

zu

Morden, Manitoba
Wünscht der M.C.I. weiter Gottes Segen und Beistand.

Wir grüssen mit Epheser 6:16, 17

„Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichts, und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes welches ist das Wort Gottes."

GRUSS VON DER

Plum Coulee Mennonitengemeinde

2. Pet. 1:5

„So wendet allen euren Fleiss daran und reichet dar in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis."

B. P. Wiebe (Prediger)

Die Bergthaler Mennonitengemeinde
zu Altona

schätzt die Arbeit der Mennonitischen Lehranstalt.
Sie grüsst Lehrer und Schüler mit:
Phil. 4:8

„Weiter, liebe Brüder (und Schwestern), was wahrhaftig ist, was ehrlich, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach!"

CONGRATULATIONS AND BEST WISHES
TO THE STUDENTS AND TEACHERS

D. VOTH & SONS LTD.

Chrysler — Dodge — Plymouth — Valiant Cars
Dodge and Fargo Trucks
J. I. Case — Minneapolis — New Holland — Nu Way — Versatile
Farm Machinery

Everything we sell we service cheerfully

OFFICE PHONE 69 PARTS AND SERVICE 27

Compliments of

RIEDIGER'S Feed & Seed Service Ltd.

Extend Best Wishes to the Graduating Class
Processors of Registered and Certified Seeds
Flour and Feeds
MANITOU, MANITOBA

COMPLIMENTS
of

W. PETERS

2 ERIC STREET WINNIPEG

General Repairs and Service
North Star Oil Agent
Tires — Batteries — Parts

NEUFELD GARAGE

Henry Neufeld, Proprietor
PHONE ESsex 7-4998 CHORTITZ

COMPLIMENTS OF

Bob's Clothing

KILLARNEY MANITOBA

COMPLIMENTS OF

Vic's Poultry Farm

STARBUCK MANITOBA



Litho by D. W. Friesen & Sons Ltd., Altona, Manitoba

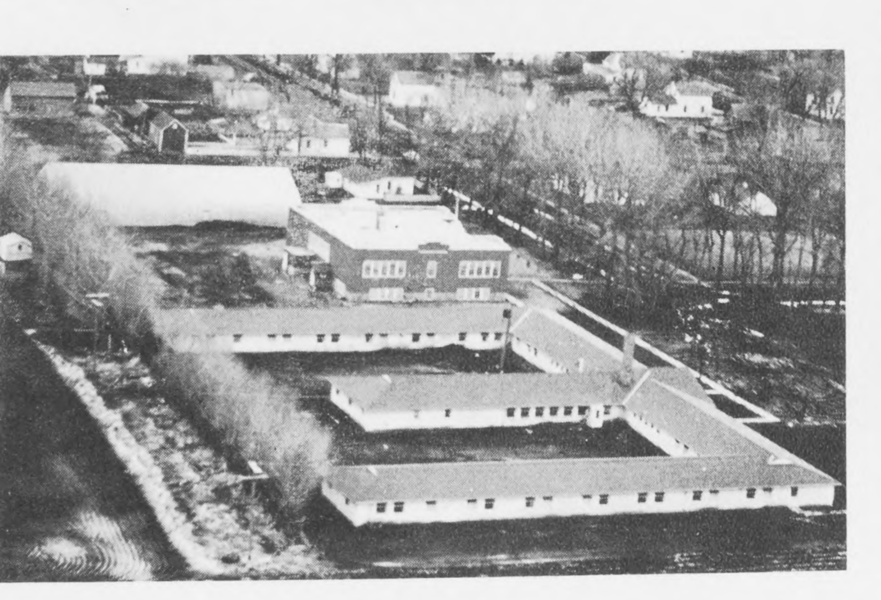
LEERGEBRANNT IST DIE STÄTTE

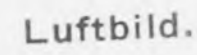
Extraseiten nach dem 7. Mai beigefuegt





Schule Mitte — Schülerheim an West Seite — Auditorium an Ost Seite.





Luftbild.



Die Schule von Osten.

Die Mennonitische Lehranstalt — Ein Raub Der Flammen

Motto: „Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht tue?" Amos 3:6.

„Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn; Er wirds wohl machen."

Am 7. Mai, um 2 Uhr 35 Minuten bewahrheitete sich an uns und unser Schule das Dichterwort, „*Doch mit des Geschickes Mächten, Ist kein ein'ger Bund zu flechten, Und das Unglück schreitet schnell.*" Eine Schülerin (Lorrie Peters) des zwölften Grades erwachte vom starken Rauchgeruch, der durch ihr offenes Fenster drang. Sie lief in den Korridor, traf da die Nachwache (Margaret Fast und Janet Bock) und eilte mit ihnen zur Osttür. Sie konnten durch die matten Fenster nichts sehen, aber sie glaubten etwas zu hören. Nun schlugen sie Feueralarm, indem sie das Glas an der Alarmdose zerbrachen. Dabei fiel ihnen der Schlüssel für die Aussentür in die Hand. Sie öffneten die Tür und sahen den Rauch stark aus den Fenstern des Grad 12-A Klassenzimmers dringen. In ein paar Minuten waren alle Mädchen auf dem Hofe; bald darauf auch die Knaben.

Zwei Knaben, Eddie Heide und Erwin Warkentin, liefen sofort zu den Wohnungen der Lehrer, wo sie kräftiglich an der Tür oder Hausglocke rüttelten. Als ich zur Tür kam standen da zwei Grad 12 Jungen ganz ausser Atem und riefen erregt:

„Feuer! Feuer!"

„Wo? Was brennt? Das Heim?"

„Nein, die Schule!"

„Was brennt denn da?"

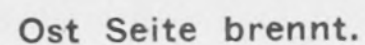
„Alles!" Alles räuchert!"

Und weg waren sie. Ein anderer Schüler, Victor Sawatzky, war indessen schon bei der Feuerglocke in der Stadt und läutete aus Leibeskräften!

Nur wenige Minuten später waren die Lehrer bei der Brandstätte. Die grosse Eingangstür und dahinter die Treppen standen in hellen Flammen! Schon jetzt sah alles sehr bedenklich aus. Rauch hatte die ganze Schule dermassen angefüllt, dass es nicht ratsam war, durch irgend eine Tür oder Fenster in das brennende Gebäude einzudringen. Noch vor drei Uhr erschien die Feuerwehr von Gretna; kurze Zeit darauf die aus Altona und auch aus Neche. Bald rauschte nun das Wasser in strömen in die um sich greifenden Flammen! Es gelang ihnen wohl den Brand zu dämpfen, aber nicht zum Stillestand zu bringen.







Ost Seite brennt.

Kleine Schule zur **Rechten.**

Wir erlebten es, was der Dichter sagte:

„Hoffnungslos
Weicht der Mensch der Götterstärke,
Müssig sieht er seine Werke
Und bewundernd untergehen."

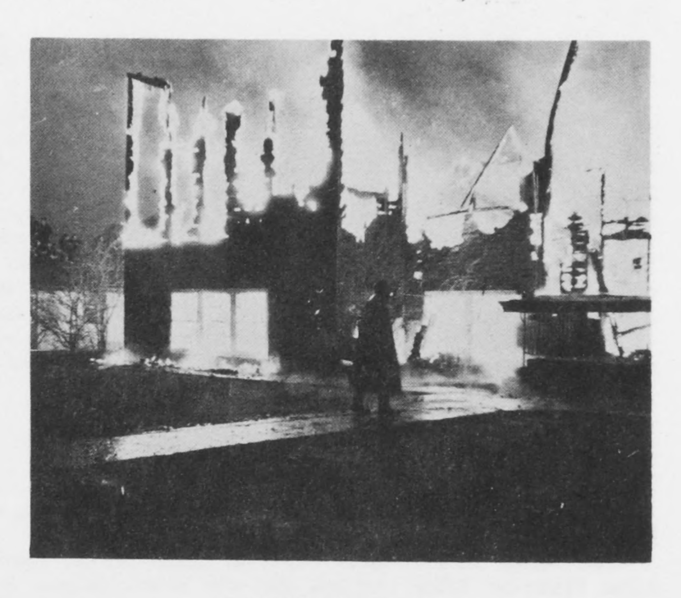
Während die Mannschaft der Feuerwehren und manche anderen, die ihnen helfend zur Seite standen, alle Kräfte anwandten, um den ungeheueren Brand unter Kontrolle zu bekommen, mussten wir es doch erleben, wie die Flammen um sich griffen. Welch ein herzzerreissender Anblick! Zuerst schlagen sie nach rechts in des Prinzipals Stube! Hier verzehren sie in unglaublich kurzer Zeit die Schränke mit den Registrationskarten, den Zeugnissen, den alten Jahrbüchern, den Dokumenten von vielen Jahren, dann den Lehrertisch mit anderen wertvollen Dokumenten. Es ist, als ob man die Dinge von uns, von uns persönlich reisst. Dinge, die man doch nicht lassen kann!

Nach kaum drei oder vier Stunden war es wahr geworden:

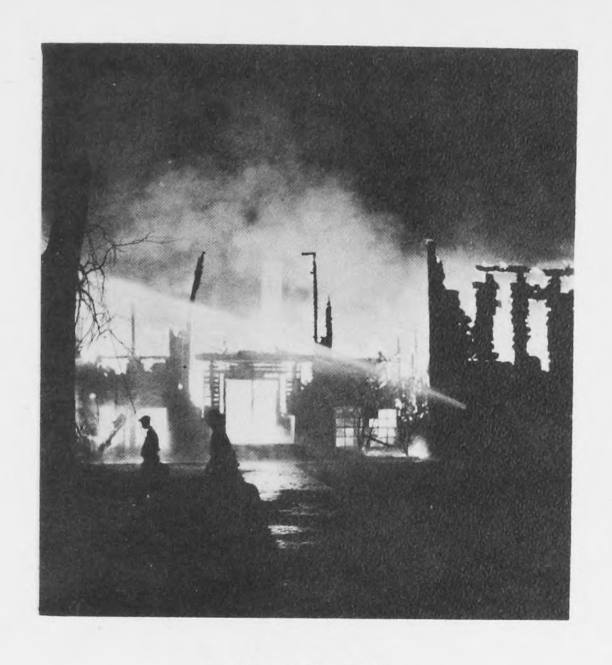
„Leergebrannt
Ist die Stätte
Wilder Stürme rauhes Bette
In den öden Fensterhöhlen
Wohnt das Grauen
Und des Himmels Wolken schauen
Hoch hinein!
Einen Blick
Nach dem Grabe
Seiner Habe
Sendet noch der Mensch zurück—
Was Feuers Wert ihm auch geraubt
Ein süsser Trost ist ihm geblieben
Er zählt die Häupter seiner Lieben
Und sieh! ihm fehlt kein teures Haupt.



Süd-West Ecke.



Schülerheim bewacht.



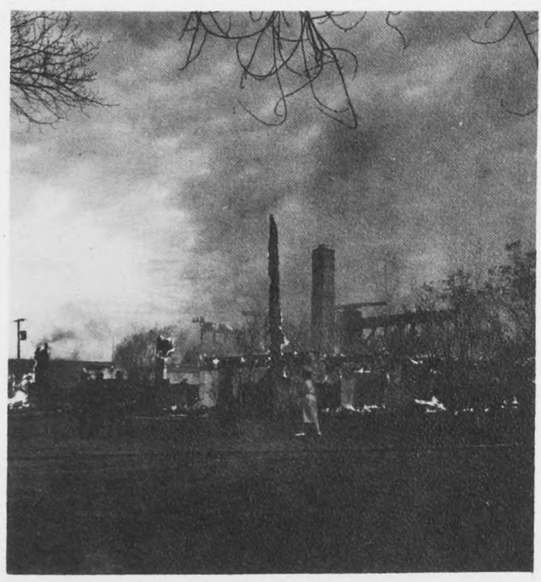
Brennt noch stark.

Unter kontrolle.

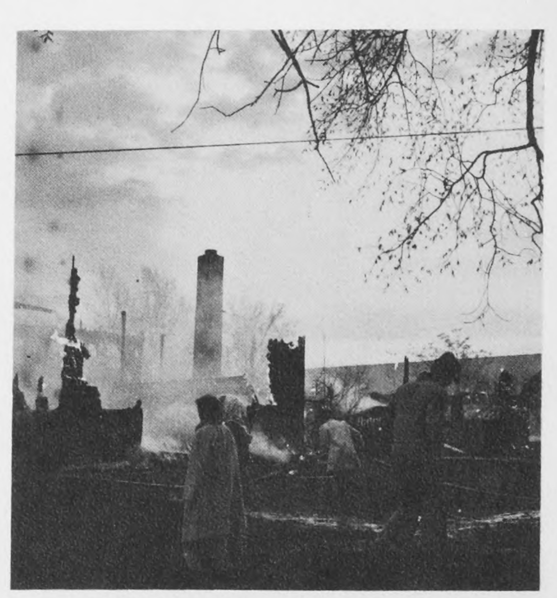
Ergreifend war es, in den Stunden des grossen Brandes, zu beobachten, wie die Leute aus Gretna und Umgegend durch das Unglück schwer betroffen waren, wie man immer wieder den Verlust der lieben Schule beklagte, wie sich Stimmen hören liessen: „Die Schule muss wieder aufgebaut werden! Unsere Gemeinschaft braucht sie!" Es wurde tapfer beigepackt, wo es galt etwas zu tun! Die Feuerwehrmänner haben unermüdlich und geschickt und mit guten Erfolg das Feuer in Schranken gehalten. Ihnen, dem reichen Wasservorrat durch die vor ein paar Monaten gelegte Wasserleitung und dem stillen Wetter ist es zu verdanken, dass drei unserer anderen Gebäuden auf dem Schulhof verschont geblieben sind, und dass die Feuersbrunst nicht an die Stadt übergeschlagen ist.

Unwillkürlich fragt man in solchen Fällen: „Wie und wo hat das Feuer angefangen?" Man könnte darauf mehr als eine Antwort geben, aber Beweise haben wir für keine. Daher stehen wir davon ab! Unser Motto aber sagt uns dennoch die richtige Antwort auf unsere Fragen: „Wo? Warum? Wie?" „Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht tue?" Er hat es zugelassen. Er redet eine ernste Sprache mit unserer Schule, mit unserer ganzen Gemeinschaft. Er stellt uns vor eine grosse Entscheidung! Werden wir die Probe bestehen?

Schon als die Schule noch in Flammen stand, war das Lehrerkollegium sich dessen bewusst, dass wir sofort neue Vorkehrungen treffen müssen, um unsere Schularbeit fortzusetzen, denn unsere Schüler dürfen nicht ihr Jahr verlieren. Zwei Möglichkeiten lagen vor: Die Schulbehörde von Gretna, wollte uns ihre alte Schule zur Verfügung stellen oder wir konnten auch unser Auditorium in Klassenzimmer verwandeln. Um acht Uhr traten schon einige Direktoren mit ihren Vorsitzenden zur Beratung zusammen. Das Lehrerkollegium hielt seine erste Sitzung um 8 Uhr 30 Minuten ab. Um kurze Zeit begaben sich alle Lehrer in das angebotene Schulgebäude. Wir gingen durch alle Räume und waren uns bald einig, dass wir auf unserem Schulhofe bleiben sollten, wenn eben möglich. Nun traten Lehrer und Direktoren zusammen, entwarfen einen Plan für die Einrichtung der Schulräume im Auditorium und übergaben die Arbeit an die Bauleute, die schon mit Baumaterial versehen im Auditorium auf unseren Beschluss warteten. Sofort ging das Messen, Sägen und Hammern los das ohnunterbrochen bis zum späten Abend anhielt. Mittwoch nachmittags konnten wir schon die neuen Klassenräume beziehen. Die Bibelschule in Altona stellte uns ihre Schülertische, 93 an der Zahl, zur Verfügung, 26 durften wir uns aus der Hochschule in Winkler holen. Sogar in Neche konnten wir Schultische haben. Lastautos aus unserer Umgebung brachten uns mit Hilfe unserer Schüler und Lehrer das neue Möbel in drei bis vier Stunden auf den Hof. Manche Tische mussten durch gründ-



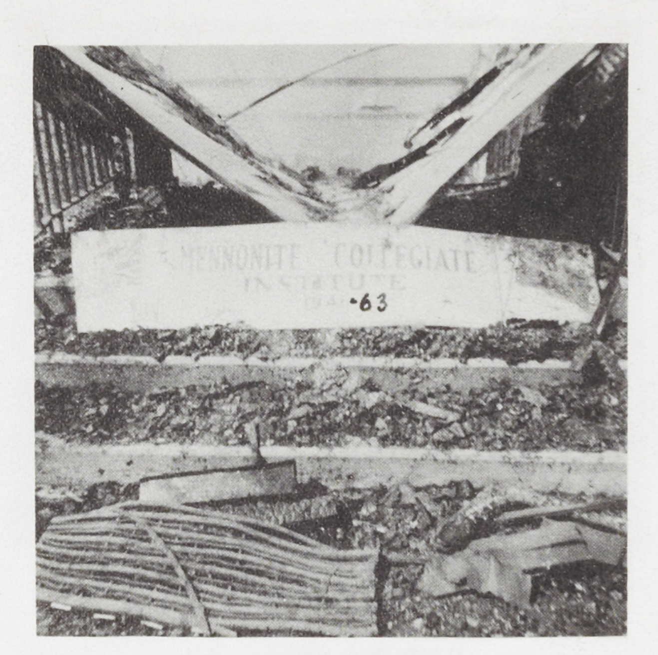
8:00 Uhr morgens, Schülerheim links.



8:00 Uhr morgens, Auditorium rechts.



Schülerheim teilweise ausgeräumt.



Das Schild ist geblieben.

liches Scheuern, Bürsten und Waschen brauchbar gemacht werden! Aber es standen uns ja auch viele willigen Helfer zur Seite! Unsere Schülerinnen und Schüler waren zu jeglicher Arbeit bereit. Die neuen Räume wurden gekehrt, rein gemacht, mit dem nötigen Möbel besetzt und mit Wandtafeln, die wir uns aus der alten Schule in Gretna holen durften, versehen. Manches Möbelstück holten wir uns auch aus dem Schülerheim. Viel Hilfe wurde uns von Schulen, unserem Schulinspektor, Mr. Callander, Vätern unserer Schüler und Schulfreunden zuteil. Unsere Schüler haben sich als tapfere, tüchtige und einsichtsvolle junge Leute in der Stunde der Not erwiesen!

Am Donnerstagmorgen, dem 9. Mai, versammelten sich Lehrer und Schüler auf dem Podium des Auditoriums das uns von nun an als Kapelle dienen sollte. Kräftig aber ernst sang die Schülerzahl: „Befiehl du Deine Wege, und was Dein Herze kränkt." Der Prinzipal hatte zum Text Psalm 37:5. Er knüpfte kurze, ernste Worte, die auf unsere Lage und die Notwendigkeit eines grossen Gottvertrauens Bezug nahmen daran. Darauf folgte eine Gebetsstunde, geleitet von Lehrer G. Ens. Dann begaben wir uns in unsere neuen Klassenzimmer. In den ersten zwei Schultagen in unserer provisorischen Schule haben Schüler und Lehrer festgestellt, dass wir in den neuen Räumen die noch gebliebene Arbeit dieses Schuljahres werden tun können. Nur mutig und tapfer vorwärts!

Durch viele Krisen ist diese Schule gegangen! Manchesmal hatte es den Anschein, dass es nicht weitergehen könnte. Aber Gott hat immer geholfen. Dreiundsiebzig Jahre hat sie im Segen arbeiten dürfen! Unsere Gemeinschaft in Manitoba braucht die Schule notwendig! Sie darf nicht untergehen. Sie wird auch nicht! „Die Sach ist Dein Herr Jesu Christ, die Sach an der wir stehen. Und weil es Deine Sache ist, kann sie nicht untergehen!" Daher setzen wir unsere Hoffnung auf den Herrn. Er wird's wohl machen!

Kommt, Brüder, lasst uns in Ernst des Herrn Willen erforschen und tun! Schulter an Schulter, in brüderlicher Eintracht und Liebe sollte es uns nicht unmöglich sein, die Schule frisch und besser aufzubauen als sie war.

P. J. Schaefer,
Leiter der Anstalt.



Leergebrannt.



Doch die kleine Schule steht noch.



